

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Beizeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 467.

Verlags-Zerupsprecher No. 2933.

Donnerstag, den 6. Oktober.

Redaktions-Zerupsprecher No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Die Technische Hochschule in Danzig und ihre Bedeutung für Deutschland.

Zur Einweihung der Anstalt am 6./7. Oktober 1904.

Von Dr. Rudolf Signus.

Am 6. Oktober dieses Jahres findet zu Danzig in Gegenwart des Kaisers und in Anwesenheit von Vertretern sämtlicher deutschen technischen Hochschulen und derjenigen von Christiania und Stockholm die Einweihung der neugegründeten technischen Hochschule statt, mit deren Eröffnung nicht nur die altverehrte Hansestadt an der Weichselmündung, das Nürnberg des Nordens, eine wertvolle Bereicherung erfährt, sondern auch ein langgehegter und berechtigter Wunsch des Deutschen in den Ostmarken seine späte Erfüllung findet. Obwohl die Zahl der technischen Hochschulen trotz des ungeheuren Aufschwungs der auf ihnen gepflegten Wissenschaften seit langen Jahren nicht vermehrt hat, würde in dem mit höheren Bildungsanstalten gesegneten Deutschen Reich die Eröffnung einer neuen Alma mater rerum technicarum im allgemeinen ein Ereignis bleiben, für das sich ein intensives Interesse weiterer Kreise nur auf dem engeren Heimatboden fundum würde. Die Eröffnung der Danziger Hochschule reicht jedoch in ihrer Bedeutung aus doppelten Gründen weit über alles hinaus, was in Deutschland seit Jahrzehnten für das technische Bildungswesen geschehen ist, und rechtfertigt es, auch die Aufmerksamkeit weiterer Leserkreise für die sich ihr eröffnenden Aufgaben und die daran knüpfenden Zukunftshoffnungen zu erhitzen.

Das technische Unterrichtswesen in Deutschland gehört, obwohl es heute auf der Höhe der Zeit steht und in vielen Beziehungen sogar eine führende und vorbildliche Stellung einnimmt, zu den spätgeborenen Kindern der Geistesbildung, die ihre Säuglingsnahrung aus Frankreich bezogen haben, wo schon nach der Mitte des 17. Jahrhunderts durch die Fürsorge Colberts die ersten technischen Unterrichtsanstalten aufzublühen begannen. In Deutschland entstanden erst tief im 18. Jahrhundert unter der von der polytechnischen Schule in Paris ausgehenden Anregung Anstalten, die den Zweck hatten, für die gewerbliche und kaufmännische Tätigkeit vorzubereiten. Mit Ausnahme des feinen technischen Charakter wahren der Collegium Carolinum in Braunschweig verhielten sie jedoch sämtlich dem Schicksal, sich schnell in Realhöfen zu verwandeln, so daß sie für den eigentlichen technischen Unterricht nicht in Betracht kommen. Eine maßlose Überschätzung der klassischen Bildung und die ebenso maßlose Unterschätzung und Geringschätzung des technischen Könnens und Wissens, die noch heute nicht überall der

besseren Erkenntnis Platz gemacht haben und von allen kleinen und großen, präzisierenden Schulthyrannen mit Inbrunst weiter gepflegt werden, haben es verschuldet, daß namentlich in Preußen der technische Unterricht eine unerhörte Vernachlässigung erfuhr. Die Erfindung der Dampfmaschine und des mechanischen Webstuhls und die Entwicklung des Eisenbahnnetzes zwangen zwar die Regierenden zu einigen Konzessionen. Während aber die Mittelstaaten früh vorangingen, wo sich an das Carolinum in Braunschweig (gegründet 1745) die Hochschulen zum Darmstadt (1836), Dresden (1828), Hannover (1831), Karlsruhe (1825), München (1827) und Stuttgart (1829) reihten, während auch Österreich die technischen Hochschulen in Wien (1815), Prag (1806) und in Graz (1814) gründete, entschloß sich die preussische Unterrichtsverwaltung erst im Jahre 1870, der Berliner, jetzt in Charlottenburg befindlichen Hochschule und der durch die Ereignisse von 1866 in ihren Besitz gelangten Anstalt in Hannover eine dritte Hochschule in Aachen hinzuzufügen. Der führende deutsche Staat mit seinen 35 Millionen Einwohnern besaß also bis zum heutigen Tage nur drei höhere technische Bildungsstätten, während die übrigen deutschen Staaten mit 23 Millionen Einwohnern über deren sechs verfügten.

It die Errichtung der technischen Hochschule in Danzig schon aus diesen Gründen ein längst notwendig gewordener Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit, so ist es in noch viel höherem Grade, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der ganze deutsche Osten jenseits der Oder mit seinen 13 Millionen Einwohnern bis zur Gegenwart keine derartige Anstalt besaß. Wer, aus den von den Bogen des Polentums umrandeten Ostmarken stammend, die technischen Wissenschaften studieren wollte, mußte mindestens bis nach Berlin-Charlottenburg gehen, dessen ungeheuerlich angeschwollene technische Hochschule ihren rund 4000 Hörern kaum mehr Platz und Gelegenheit zu gedeihlichen Studien gewähren konnte und im Interesse ihrer deutschen Hörer sogar zu dem odiosen Mittel der Beschränkung der Ausländer greifen mußte. Die späte Erkenntnis, daß für das Deutschland im Osten nicht nur durch Aufkaufen von Gütern aus polnischen Händen, sondern auch durch Gründung von Bildungsstätten etwas Durchgreifendes geschehen müsse, ist somit der erste Beweggrund zur Errichtung der neuen Hochschule gewesen, wie sie auch die Veranlassung zur Gründung der Kaiser-Wilhelm-Akademie und Bibliothek in Posen und der in naher Zukunft zu eröffnenden technischen Hochschule in Breslau geworden ist.

Die Anstalt in Danzig hat aber noch eine zweite, ebenso wichtige Aufgabe zu lösen, die dem jungen Deutschland zugute kommen soll, das als Weltmacht mit allen Mächten auf den Ozean hinaussteuert. Sie ist nämlich, ohne daß deswegen die übrigen technischen Wissenschaften zurücktreten brauchen, in erster Linie dazu berufen, der Pflege der Schiffbaukunst zu dienen. Wer auch nur einen oberflächlichen Einblick in die zahllosen, schwierigen

Arbeiten genommen hat, die beim Bau eines großen und modernen Handels- oder Kriegsschiffes zu bewältigen sind, hat einen Begriff davon, daß dazu ein so umfangreiches technisches Spezialwissen gehört, wie vielleicht bei keinem anderen Werke von Menschenhand.

Bei tausendfachen Berechnungen der Dimensionen und Widerstände bei der Ausführung von ungeheuren Gußstücken und Maschinenteilen, bei der Konstruktion gewaltiger hydraulischer Maschinen, Dampfmaschinen, Pumpwerke, elektrischer Anlagen, Panzerungen, Riesen-geschütze und dergleichen mehr haben Techniker jeder Art zusammenzuwirken, um eines jener schwinmenden Hotels oder Festungen entstehen zu lassen, in deren Bau die Deutschen heute ihren Beherzern, den Engländern, gleichkommen. Für die Errichtung einer dem Unterricht auf diesen Gebieten dienenden Anstalt konnten, nachdem Hamburg und Bremen von vornherein ausscheiden mußten, nach Lage der Sache nur Kiel, als Sitz des Kriegsschiffbaues, Stettin mit der gewaltigen Schiffbauanstalt „Ruffan“ in Vredow und Danzig in Betracht kommen. Der Umstand, daß in letztgenannter Stadt die großen kaiserlichen Werfte und die Werke von Schichau den angehenden Technikern die Praxis des Kriegs- und Handelsschiffbaues vor Augen führen, und daß sich in dem nicht weit davon gelegenen Elbing auch die Torpedobootwerfte der Firma Schichau befinden, gab für Danzig den Ausschlag.

Die von Carsten mit einem Aufwand von 5½ Millionen Mark errichteten Gebäude der Hochschule befinden sich auf einem sanften Bergabhange in dem mit allen Reizen der Vegetation gesäumten Vorort Lange-fuhr. Eine breite, neuangelegte und nach dem verstorbenen Oberpräsidenten und Staatsminister v. Goplner gestiftete Baumallee führt zu dem vierstöckigen, nach den besten Renaissancevorbildern des alten Danzigs stilisierten Hauptgebäude, dessen schlanker Dachreiter von einer Statue der Wissenschaft gekrönt ist, die in der Hand eine hellleuchtende Fackel hält.

Von den Innenräumen ist neben der großartigen Aula besonders bemerkenswert ein zur Abteilung für Schiffbau gehöriger 50 Meter langer Schnitzboden mit einem gigantischen Riesenreißbrett, das das Zeichnen der Modelle in natürlicher Größe gestattet. Getrennt von dem Hauptgebäude sind errichtet ein elektrotechnisches Institut, ein maschinenmechanisches Laboratorium und ein umfangreiches chemisches Institut mit besonderen Abteilungen für anorganische Chemie und Elektrochemie, für organische und Nahrungsmittelchemie, sowie Chemie für landwirtschaftliche und technische Gewerbe.

Die Anstalt eröffnet ihre Tätigkeit mit sechs Abteilungen, nämlich für Architektur und Hochbau, Bauingenieur- und Eisenbahnwesen, Maschinenbau und Elektrotechnik, Schiff- und Schiffsmaschinenbau, Chemie und allgemeine Wissenschaften. Der Lehrkörper setzt sich aus 29 Professoren und 10 Dozenten zusammen.

Fenilleton.

Monatliche Himmelschau (Oktober).

Von Dr. F. A. D. Müller.

Merkur, der am 1. Oktober um 8 Uhr nachts seine größte westliche Elongation von 17 Grad 54' erreicht, geht zwar noch am 10. Oktober 1½ Stunden vor der Sonne auf und wird noch bis etwa zum 18. Oktober zu beobachten sein, von da ab verschlucken sich aber die Bedingungen seiner Sichtbarkeit sehr rasch, und im letzten Drittel des Monats ist Merkur bereits unsichtbar. Am 7. Oktober steht Merkur mit dem Monde in Konjunktion (um 4 Uhr nachts), am 30. Oktober in oberer Konjunktion mit der Sonne (um 11 Uhr vormittags). Die Sichtbarkeit der Venus nimmt sehr langsam zu; zuletzt geht sie über eine Stunde nach der Sonne unter; am 8. Oktober befindet sie sich in absteigendem Knoten, am 10. Oktober ist sie mit dem Monde in Konjunktion. Mars, der den Löwen durchzieht, nimmt gleichfalls an Dauer der Sichtbarkeit zu und geht auch zu Ende des Monats noch nach 2 Uhr nachts auf; am 6. Oktober steht er mit dem Monde in Konjunktion, am 25. Oktober um 1 Uhr nachts erreicht er die größte nördliche heliozentrische Breite. Jupiter ist die ganze Nacht hindurch sichtbar; am 18. Oktober kommt er in Opposition mit der Sonne (um Mitternacht), am 23. Oktober um 11 Uhr nachts in Konjunktion mit dem Monde (die Konjunktionen zeigen auch, daß die Deklination des Jupiter abnimmt). Die Dauer der Sichtbarkeit des Saturn nimmt im Oktober bis auf 5½ Stunden ab; er hat um 8 Uhr, am Ende des Monats um 7 Uhr, seinen höchsten Stand und geht am 15. Oktober um Mitternacht unter. Am 17. Oktober steht er mit dem Monde in Konjunktion; am 18. Oktober wird er wieder rückläufig. Am 1. Oktober befindet sich Neptun mit der Sonne in Quadratur; am 11. Oktober ist er im Stillstand und wird rückläufig.

Am 2. Oktober um 11 Uhr 52,1 Minuten nachmittags haben wir letztes Viertel, am 8. Oktober um 6 Uhr 24,9

Minuten früh Neumond, am 15. Oktober um 6 Uhr 54,2 Minuten erstes Viertel, am 23. Oktober um 11 Uhr 55,8 Minuten vormittags Vollmond und am 31. Oktober um 12,8 Minuten nach Mittag letztes Viertel. Verfinsterungen der Jupitermonde finden statt: am 1. Oktober um 5 Uhr 14 Sekunden nachts Eintritt des dritten Mondes (Austritt um 6,9 Uhr morgens); am 2. Oktober um 5 Uhr 28 Minuten 21 Sekunden nachts Eintritt des ersten Mondes (Austritt am Rande um 7 Uhr früh); am 4. Oktober um 11 Uhr 57 Minuten 9 Sekunden nachmittags Eintritt des ersten Mondes (Austritt am Rande um 2 Uhr 29 Minuten nachts); am 5. Oktober um 8 Uhr 19 Minuten 21 Sekunden nachts Eintritt des zweiten Mondes (Austritt am Rande um 11 Uhr 24 Minuten nachts); am 6. Oktober um 6 Uhr 23 Minuten 51 Sekunden Eintritt des ersten Mondes (Austritt am Rande um 8 Uhr 55 Minuten nachts); am 11. Oktober um 1 Uhr 52 Minuten 10 Sekunden nachts Eintritt des ersten Mondes (Austritt um 4 Uhr 13 Minuten nachts am Rande); am 12. Oktober um 10 Uhr 54 Minuten 26 Sekunden nachts Eintritt des zweiten Mondes (Austritt am Rande um 1 Uhr 37 Minuten nachts); am 13. Oktober um 8 Uhr 20 Minuten 54 Sekunden nachts Eintritt des ersten Mondes (Austritt am Rande um 10 Uhr 39 Minuten nachts); am 19. Oktober um 1 Uhr 20 Minuten nachts Eintritt des zweiten Mondes am Rande (Austritt aus dem Schatten um 3 Uhr 54 Minuten 12 Sekunden nachts), (die Reihenfolge von Schatten und Rand ist verwechselt, weil die Opposition überfahren ist); am 20. Oktober um 10 Uhr 12 Minuten nachts am Rande Eintritt des ersten Mondes (Austritt aus dem Schatten um 12 Uhr 24 Minuten 51 Sekunden nachts); am 22. Oktober um 6 Uhr 53 Minuten 43 Sekunden nachts Austritt des ersten Mondes (Eintritt am Rande um 4,6 Uhr nachmittags); am 23. Oktober um 5 Uhr 11 Minuten 48 Sekunden Austritt des zweiten Mondes (Eintritt am Rande um 2,5 Minuten nachmittags); am 28. Oktober um 6 Uhr 58 Minuten 13 Sekunden nachts Austritt des dritten Mondes (Eintritt am Rande um 4 Uhr 44 Minuten nachmittags); am 27. Oktober um 2 Uhr 20 Minuten 5 Sekunden nachts Austritt des ersten Mondes (Eintritt um 11 Uhr 56 Minuten

nachts am Rande); am 29. Oktober um 8 Uhr 48 Minuten 58 Sekunden nachts Austritt des ersten Mondes (Eintritt am Rande um 6 Uhr 22 Minuten nachts); am 30. Oktober um 7 Uhr 47 Minuten 7 Sekunden nachts Austritt des zweiten Mondes (Eintritt am Rande um 4 Uhr 46 Minuten nachmittags); am 30. Oktober um 10 Uhr 54 Minuten 10 Sekunden nachts Austritt des dritten Mondes (Eintritt am Rande um 7 Uhr 57 Minuten nachts).

Am 3. Oktober steht die Sonne in mittlerer Entfernung von der Erde; am 23. Oktober tritt sie in das Zeichen des Skorpions (um 10 Uhr nachts). Die Sonne geht am 1. Oktober um 6 Uhr auf, um 5 Uhr 37 Minuten unter, am 10. Oktober um 6 Uhr 17 Minuten auf, um 5 Uhr 16 Minuten unter, am 20. Oktober um 6 Uhr 35 Minuten auf, um 4 Uhr 54 Minuten unter und am 31. Oktober um 6 Uhr 55 Minuten auf, um 4 Uhr 31 Minuten unter; die Tageslänge beträgt am 1. Oktober 11 Stunden 35 Minuten, die Nachtlänge 12 Stunden 25 Minuten, die Tageslänge am 31. Oktober 9 Stunden 30 Minuten, die Nachtlänge 14 Stunden 24 Minuten. Der Tag nimmt also im Oktober um 1 Stunde und 59 Minuten ab.

Um Mitternacht am höchsten am Himmel stehen im Oktober die Fixsterne: Beta Walfisch (2. Größe) am 1. Oktober, Gamma Cassiopeia (2. Größe) am 4. Oktober, Eta Walfisch (3. Größe) und Beta Andromeda (2,3. Größe) am 7. Oktober, Theta Walfisch (3. Größe) und Delta Cassiopeia (3. Größe) am 11. Oktober, Polaris (2. Größe) am 12. Oktober, Tau Walfisch (3,4. Größe) am 16. Oktober, Zeta Walfisch (3. Größe) und Epsilon Cassiopeia (3,4. Größe) am 18. Oktober, Beta Widder (3,2. Größe) am 19. Oktober, Alpha Fische (3,4. Größe) und Gamma Andromeda (2,3. Größe) am 20. Oktober, Alpha Widder (2. Größe) und Beta Dreieck (3. Größe) am 22. Oktober, Omikron (Mira) Ceti (veränderlich) am 25. Oktober, Gamma Walfisch (3,4. Größe) am 31. Oktober.

Auf die Nachstunden sollen im Oktober folgende Minima von Veränderlichen des Algoltypus: am 2. Oktober um 6 Uhr nachts, am 13. Oktober um 5 Uhr nach Mitternacht, am 16. Oktober um 2 Uhr nach Mitternacht, am 19. Oktober um 11 Uhr nachts, am 22. Oktober um 8 Uhr

Politische Übersicht.

Die Haager Konvention in der Praxis.

Das muß ein naiver Herr sein, der sich hingeseht hat, um einen langen Schreibbrief an den Reichskanzler zu verfassen, worin er fragt, ob er, der Kanzler, die Haager Konvention vom Juli 1899 als noch zu Recht bestehend ansehe. Die neugierige Frage ist dem wunderlichen Briefschreiber in den Sinn gekommen, nachdem Graf Bülow in Gomburg einem Zeitungsberichterstatter erklärt hatte, er könne ganz bestimmt sagen, daß Deutschland nicht an eine Intervention denke, und daß, sobald er wisse, überhaupt niemand daran denke; denn wie käme man zum Anerkennen einer Vermittlung, ehe einer der Kriegführenden darum ersucht habe. Dieser Äußerung des Grafen Bülow gegenüber weilt der Briefschreiber darauf hin, daß die Haager Konvention, die doch auch vom Deutschen Reich unterzeichnet worden ist, den neutralen Staaten das Recht zur Vermittlung „auch während des Verlaufs der Feindseligkeiten“ zubilligt, und daß die Ausübung dieses Rechts nicht „als unfreundlicher Akt“ angesehen werden soll. (§§ 3 und 5). — Wirklich, das steht in der Haager Konvention, und wenn es in der Welt der harten Realitäten nach Paragraphen und Vertragsbuchstaben ginge, dann hätte sich Graf Bülow in der Tat arg gegen den Geist jener Konvention vergangen und seine Pflicht als Mensch wie als verantwortlicher Leiter der deutschen Politik mißachtet. Aber es ist nun einmal so, wie es ist, und da der Jar einigermaßen ersäunt wäre, wenn man ihm mit dem §§ 3 und 5 der von ihm doch veranlassenen Friedenskonferenzbeschlüsse käme, so kann man es dem Reichskanzler kaum übel nehmen, wenn er nicht jählicher als der Jar (in diesem Falle wenigstens) zu sein wünscht.

Merkwürdige Urteilsprüche.

Wie üblich, veröffentlicht der „Vorwärts“ wieder einmal einen „Agitationskalender“, der von Anfang Juli bis Ende September alles zusammenstellt, was in deutschen Landen an Fehlgarissen, Skandalen, Rechtsverletzungen usw. vorgekommen ist. Da hat man in gedrängter Kürze die Daten der Mißgeschicklichkeiten, ferner Kolonialgreuel, eine Majestätsbeleidigungsstatistik, Soldatenmißhandlungen usw. Zwei Angaben aus diesem „Kalender“ möchten wir herausheben. Die mitgeteilten Dinge sind nämlich so ungewöhnlich, daß man nach Aufklärung verlangen muß, daß man vielmehr begierig auf die näheren Umstände ist, die der „Vorwärts“ vielleicht nachträglich ebenfalls mitteilt. In der einen Notiz heißt es: „Der Landmanns-John Greve aus Osterby bei Edernförde hat den Landarbeiter Koeple mit der Faust zu Boden geschlagen und ihm sodann mit einem Kolbenhieb seines Gewehrs das Gesicht zerschmettert, so daß der Tod eintrat. Urteil des hiesigen Landgerichts: 300 Mark Geldstrafe. Ärztliche Gutachten: Der Tote habe an Hirnhautentzündung gelitten, möglicherweise sei der Tod durch den Kolbenhieb nicht herbeigeführt, sondern bloß beschleunigt worden.“ Die zweite Notiz lautet: „Die berühmten arbeitswilligen Brüder Kühn in Breslau sind von Verbandsleiter Köhler beim Vogelstellen überfallen worden. Um sich der Bestrafung zu entziehen, zeigten sie Köhler — wegen Vogelstellens an. Köhler klagt wegen wissentlicher falscher Anschuldigung. Freispruch aus § 193, Wahrung berechtigter Interessen.“ — Wie gesagt, das sind so erstaunliche Sachen, daß man Verschiedenes an ihnen nicht begreift, man wäre dankbar für die Details.

Die Besuche des Königs Alfons.

(1. Madrid, 2. Oktober.)

Daß der spanische König den europäischen Höfen seine Höflichkeitsschleife abtun muß, ist schon seit einem Jahre ausgemachte Tatsache. Nicht eines gewissen Humors entbehrt es nun, daß seit geraumer Zeit ein solcher Be-

such aus scheinbar offiziöser Quelle fast jeden Monat für einen anderen Hof als bevorstehend angekündigt wird, während man sich an allerhöchster Stelle dem Anschein nach noch immer nicht entschlossen hat, irgendwo zu beginnen. So verlautete bisher, daß der erste Besuch des jungen Königs Paris gelten solle und im Oktober nach Abschluß eines spanisch-französischen Übereinkommens in der Marokkofrage stattfinden würde. Nachdem dieser Vertrag nunmehr nahezu perfekt geworden ist, wird plötzlich bekannt, daß der König vor Ostern überhaupt keine Auslandsreise antreten werde. Paris und die europäischen Höfe haben also abermals das Nachsehen! Sollten die angeblichen diplomatischen Schwierigkeiten, von denen im Zusammenhang mit der Verzögerung der Reise gesprochen wird, nicht darin ihren Grund haben, daß sich König Alfons mit seinem Ministerpräsidenten über die Frage, ob er ein französisches oder ein englisches Automobil auf die Reise mitnehmen sollte, noch nicht einigen konnte?

Der russisch-japanische Krieg.

Japan als Seemacht.

Es wird uns geschrieben: Das Urteil des Herrn Professors Delbrück im Oktoberheft der „Preussischen Jahrbücher“ über den gegenwärtigen Krieg ist gewiß als Abschätzung der militärischen Fähigkeiten der beiden Gegner zu betrachten. Professor Delbrück hat es aber unterlassen, der maritimen Seite des Krieges die nötige Beachtung zu schenken. Die Japaner als Seemacht sind schlaue genug, um zu wissen, daß die Vorherrschaft zur See im Gelben Meer geradezu Grundbedingung für ihre nationale Entwicklung ist. Diese wird aber nur durch den Fall von Port Arthur und die Vernichtung des russischen Geschwaders garantiert. Auf der anderen Seite bildet Wladivostok keine ernste Gefahr für Japans Stellung zur See, da es als Flottenstation und permanente Operationsbasis keinen Zweck durchaus nicht erfüllt. Japans maritime Stellung, vorausgesetzt daß es Port Arthur nimmt, dürfte gesichert sein. Gelingt es dem tapferen Inselvolk, diese Stellung zu nehmen und dauernd zu halten, so hat es wohl den Hauptzweck des Krieges, nämlich eine russische Vorherrschaft im fernen Osten zu verhindern, erreicht. Eine Vorherrschaft ohne Seegewalt ist aber nicht denkbar. Und so erklärt sich auch das vorsichtige Vorgehen der japanischen Landstreitkräfte. Die japanische Kriegsführung zielt es wohl für angemessen, die russische Seemacht vollends zu brechen, bevor sie ihre geplanten Operationen zu Lande zur ganzen Entlastung brachte.

Behandlung russischer Deserteure.

Russische Deserteure, die russischen Behörden in die Hände fallen, werden, wie dem „Daily Chronicle“ berichtet wird, mit furchtbare Grausamkeit bestraft. Vom bloßen Erschießen wird, als zu milde, Abstand genommen. Auspeitschung und Schläge mit dem Radeostock sind die Strafmittel, die von den militärischen Behörden verhängt werden, während tatsächlich die Deserteure eigens für diesen Zweck ausgehungen Unkerosifizieren überliefert werden, die ihre ziellose Grausamkeit an den wehrlosen Opfern auslassen. In Kischinev liegen sich vor einigen Tagen zwei junge Leute in ein Haß einschließen, um der Aufmerksamkeit der Polizeibehörde zu entgehen. Ihre List wurde jedoch entdeckt und das Haß mit seinem lebenden Inhalt wurde den Militärbehörden überliefert, die es über den harten unheimlichen Weg nach der Kaserne rollen ließen. Dort wurde das Haß geöffnet und die beiden Deserteure wurden herausgeholt. Sie waren beide fast tot. Damit liegen es die Militärbehörden jedoch nicht genug sein. Die beiden Deserteure wurden zur Kasse verurteilt, unter der sie beide tot liegen blieben. Selbstverstümmelung, um dem Militärdienst zu entgehen, wird in großem Maße geübt. Das Abschneiden von Fingern und selbst einer ganzen Hand oder eines Fußes ist in den Dörfern gar nichts Unge-

wöhnliches, so verfaßt ist der Kriegsdienst unter der Bevölkerung Bessarabiens. Man berechnet, daß seit Beginn des Krieges mehr als vierhundert Mann aus Bessarabien nach Rumänien desertiert sind.

Deutsches Reich.

* Die lippische „Hausuniform“. Daß die Beziehungen des Berliner Hofes zu dem Deimolder seit der Übertragung der Regentenschaft auf den jetzt verstorbenen Grafen Ernst zur Lippe, milde gesagt, nicht die besten waren, wird allmählich wohl selbst der offiziöseste Offiziosus nicht mehr zu bestreiten wagen. Man nahm ihm diesseits nicht nur abel, daß seinetwegen des Kaisers Schwager, Prinz Adolf von Schaumburg, das Land wieder räumen mußte, man verdachte ihm — ob mit Recht oder Unrecht, ist eine andere Frage —, daß er sich allernächst Privilegien annahm, die ihm wohl als regierendem Fürsten, nicht aber als provisorischen Regenten zugehören hätten. Hierzu rechnet man auch, so schreibt das „B. Z.“, daß er aus höchst eigener Nachvollkommenheit eines Tages eine lippische Hausuniform komponierte und sie sich selbst und seinen Familienmitgliedern verlieh. Er hatte wohl gehofft, als Nachfolger des Fürsten Wolde-mar zum Chef des in Deimold garnisonierenden dritten Bataillons des 55. Infanterieregiments ernannt zu werden. Doch geschah dies nicht; wie es heißt, weil er eines körperlichen Gebrechens wegen — er hinkte stark — keinen militärischen Rang bekleiden könne. Somit blieb ihm als einzige Uniform für feierliche Gelegenheiten der rote Rock des Johanniter-Ordens, dem er als Rechtsritter angehörte; aber den trug schließlich auch so mancher seiner „Untertanen“. So verfiel er auf die „Hausuniform“, die in ihrer Art und Bestimmung allerdings ein Unikum darstellte. Sie bestand aus einem grünen Frack mit rosa-farbenem Kragen und Aufschlägen, die reiche silberne Stickerei aufwiesen, und dicken silbernen Epaulettens, in deren Feldern die Rose des lippischen Familienwappens sich befand. Beinkleider mit breiter Borte, Dreimaster und Regen vervollständigte die aus freier Phantasie geschaffene Abjurierung, in der der Grafregent auch auf den meisten Bildern erscheint. In Berlin erfuhr man von dieser Verkleidung der höfischen Kostümkunde dadurch, daß eines schönen Tages einer der Söhne des Grafen Ernst in der neuen Uniform auf einem Schloßball erschien. Das bedeutete, da er preussischer Offizier war, tatsächlich eine schwere Inkonvenienz, wenn auch die durch den Vorfall bei hohen und höchsten Herrschaften hervorgerufene Aufregung vielleicht nicht ganz im richtigen Verhältnis zu dem Operettenherze stand. Jedenfalls sah der junge Graf sich genötigt, auf die fernerer Freuden dieses Ballabends zu verzichten. Der neue Regent Graf Leopold wird die wenig gesamtschmeichelnde Handschrift gern entbehren können, denn er besitzt als preussischer Oberleutnant à la suite der Armee das Recht zum Tragen der Uniform des ersten Garde-Mann-Regiments, dem er früher als aktiver Offizier angehört hat, und macht von diesem Rechte auch fleißig Gebrauch.

* Fahnen der Kriegervereine. Nach einem Erlaß des Ministers des Innern und des Krieges wird der Koffer in Zukunft in der Regel nur solchen Kriegervereinen, welche 50 Jahre bestanden und sich während dieser Zeit gut bewährt haben, auf Antrag Fahnen verliehen. In den Ostmarken ist indessen eine Abweichung von diesem Grundsatze zulässig. Die ministerielle Erlaubnis zur Führung selbst beschaffter Fahnen wird den Kriegervereinen nach wie vor schon dann erteilt werden, wenn sie bei einwandfreier Haltung ununterbrochen drei Jahre hindurch mehr als 50 Mitglieder gehabt haben.

* Schulversäumnis. Die Vorschriften über den Schulbesuch und über die Bestrafung der Schulversäumnisse weichen in den alten und neuen Provinzen oft erheblich von einander ab. Grundtätig ist aber das

nachts und am 25. Oktober um 5 Uhr vor Mitternacht bei Algal; am 1. Oktober um 9 Uhr vor Mitternacht bei Delta der Wage; am 3. Oktober um 11 Uhr nachts, am 8. Oktober um 11 Uhr nachts, am 18. Oktober um 10 Uhr nachts, am 28. Oktober um 10 Uhr nachts, und am 28. Oktober um 10 Uhr nachts bei U Cephei; am 1. Oktober um 2 Uhr nachts, am 4. Oktober um 2 Uhr nachts, am 7. Oktober um 2 Uhr nachts, am 10. Oktober um 1 Uhr nachts, am 13. Oktober um 1 Uhr nachts und so weiter bis 30. Oktober um 1 Uhr nachts bei Y des Schwanen; am 1. Oktober um 6 Uhr vor Mitternacht, am 11. Oktober um 9 Uhr vor Mitternacht und am 28. Oktober um 7 Uhr vor Mitternacht bei U des Pfeiles. (Am 8. Oktober um 6 Uhr nach Mitternacht tritt Neumond ein.)

Maxima hellerer Veränderlicher vom Miratypus sind im Oktober zu gewärtigen: Am 3. Oktober um 8 Uhr 44,7 Minuten morgens bei T des Wassermanns (7,5. Größe im Maximum, 13. Größe im Minimum), Periode 208 Tage, am 7. Oktober um 8 Uhr 11,1 Minuten nachts bei R des Krebses (7. Größe im Maximum, 13. Größe im Minimum), Periode 373 Tage, und am 6 Uhr 33,6 Minuten morgens bei X des Schlangenträgers (7. Größe im Maximum, 9. Größe im Minimum), Periode 336 Tage, am 8. Oktober um 4 Uhr 6,1 Minuten nachts bei RU des Herkules (7. Größe im Maximum, 12. Größe im Minimum), Periode 473 Tage, am 9. Oktober um 4 Uhr 55,1 Minuten abends bei R des Fases (6,5. Größe im Maximum, 8. Größe im Minimum), Periode 436 Tage, und am 31. Oktober um 4 Uhr 32,4 Minuten nachts bei R des Drachen (7,5. Größe im Maximum, 13. Größe im Minimum), Periode 246 Tage. Am 28. Oktober wird der Stern Gama des Stiers (4. Größe) vom Monde bedeckt; Eintritt am hellen Monde um 6 Uhr 39,3 Minuten nach Mitternacht, Austritt um 6 Uhr 39,3 Minuten (der Mond geht um 6 Uhr 54 Minuten morgens auf).

Die Sichtbarkeit der zwischen dem 18. Oktober und 24. Oktober tätigen Meteorschwärme wird durch das während dieser Zeit herrschende helle Mondlicht verhindert.

Nach Zählungen, die G. J. Burns bezüglich der Verteilung der Sterne vorgenommen hat, gibt es im ganzen 38 Sterne, welche heller als zweiter Größe, 13 421 Sterne, welche heller als siebenter Größe, und 8 325 000 Sterne, welche heller als fünfzehnter Größe sind. Bis herab zu

den Sternen zehnter Größe sind von Sternen einer jeden Helligkeitsstufe ungefähr 3,4mal so viel vorhanden, als von den Sternen der nächst niederen Stufe. Dieses Verhältnis nimmt aber jenseits der zehnten Größe bedeutend ab. Burns ist deshalb der Ansicht, daß die Sterne in der näheren Umgebung unserer Sonne dichter als in der größeren Entfernung von ihr stehen, die Verteilung der Sternensysteme im Weltall also keine regelmäßige sei.

Die Verhelfeldistanz des von Giacobini am 2. Dezember 1902 entdeckten Kometen 1903 II betrug 2,78 Erdbahnhalfmesser und war seit dem Kometen 1729, der im Perihel der Sonne auf 4,04 Erdbahnhalfmesser nahe gekommen war, die größte. An zweiter Stelle bezüglich solcher Sonnennähe stand der Komet 1885 II mit einer Sonnennähe von 2,51 Erdbahnhalfmessern, nachdem von Herrn M. Ebell in Kiel vorgenommene, durch solche von G. Gayer in Paris bestätigte Berechnungen der Elemente des Kometen Brooks 1904 a ergeben haben, daß dessen Verhelfeldistanz fast eben so groß ist wie die der Bahn des Giacobini-Kometen 1903 II.

Die Auffindung des zweiten periodischen Kometen Tempel kann als sehr wahrscheinlich angesehen werden; wenn auch seine Helligkeit hinter der bei seiner Auffindung durch Ransay im Jahre 1894 zurückbleibt, so ist sie doch erheblich größer als die geringste Helligkeit, bei welcher der Komet überhaupt schon beobachtet worden ist. Nach der von J. Contel in Paris mit den von E. Schuchhof angegebenen Bahnelementen berechneten Epemeride fällt der Durchgang des Kometen durch den Punkt seiner größten Sonnennähe auf Mitternacht des 10. November. Ende August ist er 225 Millionen Kilometer von der Erde entfernt, am 15. September 200 Millionen Kilometer, am 1. Oktober 264 Millionen Kilometer, am 25. Oktober 271 Millionen Kilometer. Am 5. und 6. August hat der Astronom Palka vergeblich nach den Kometen Tempel 2 und Ende gesucht.

Die Marsbewohner und ihre Kanäle spüren noch immer in den Köpfen phantastischer Sternendichter. In Zürich will Ingenieur Baumann auf Grund von Experimenten, die er bei Anwendung von starkem Druck mit Zylindern und Äugeln vorgenommen hat, die Entstehung der Marskanäle dahin erklären, daß bei der Abkühlung des Mars nach größerer Hitze die äußere Schicht durch die

Zusammenziehung einem starken Druck ausgesetzt war; wo sich nun dieser Druck am stärksten geltend machte, trat ein Bruch der Oberfläche ein; bei gleichmäßiger Abkühlung des Planeten nahmen diese Spalten einen ziemlich regelmäßigen Verlauf; auch könnten, meint Baumann, die Marsbewohner später diese Klüftränder ausgeglichen haben.

Über die Tätigkeit der Sonnenoberfläche im Vorjahre liegt im August-Bulletin der französischen astronomischen Vereinigung eine Übersicht von J. Guillaume vor. Von 200 Beobachtungen waren nur 88, bei welchen keine Flecken auf der Sonne zu sehen waren. Drückt man die Flächen in Millionen der sichtbaren Sonnenhälfte aus, so sind die Zahl und die Oberflächen der Sonnenflecken von 88 und 1785 im Jahre 1902 auf 115 und 8440 im Jahre 1903 gestiegen. Die Zahl der Sonnenfleckengruppen ist von 863 auf 234 gesunken, aber sie bedeckten das doppelte Areal (204 gegen 98tausendstel der sichtbaren Halbkugel der Sonne). Im Jahre 1902 hatte die nördliche Hemisphäre bezüglich der Sonnenflecken das Übergewicht; im Vorjahre war das Umgekehrte der Fall und betrugen die Areale der südlichen Flecken zusammen den anderthalbfachen Betrag der nördlichen Flecken.

Schubert und Beethoven.

Über das persönliche Verhältnis dieser beiden wahrhaft Großen im Reiche der Töne ist nur wenig der Nachwelt überliefert worden. Und doch sollte man es für kaum wahrscheinlich halten, daß die beiden Meister, obwohl sie ein Altersunterschied von 27 Jahren trennte, so geringe Fühlung miteinander hatten, lebten sie doch ein Menschenalter hindurch in derselben Stadt, in Wien, das damals kaum mehr als 250 000 Einwohner zählte. Und doch trafen sich die Meister während dieser 30 Jahre nie. Erst im letzten Lebensjahre Beethovens traten sie sich zum ersten Male persönlich näher. Der schenen Zurückhaltung Schuberts und dem geringen Interesse, das man zunächst in weiteren Kreisen seinem überreichen Schaffen entgegenbrachte, ist es zuzuschreiben, daß Beethoven, der freilich selbst in den letzten 10 Jahren seines

und Verpflegung. Wenn der Kapellmeister leitet, erhält er den dreifachen Betrag der Säge, wenn er nicht persönlich dirigiert, den einfachen Betrag. Für Konzerte, bei denen das Musikkorps das Eintrittsgeld erhebt, oder bei Festlichkeiten, wo das Honorar durch Einsammeln der Gelder bei der Tanzmusik erhoben wird, haben die Bünde oder der betreffende Verein Garantie für die Tariffähigkeit zu leisten. Im Sommer (15. Mai bis 15. September) kosten: Konzerte bis zu 3½ Stunden pro Mann Sonntags 6 M., Werktags 3 M., Konzerte von 7 beziehungsweise 8 Uhr, mit anschließendem Ball, 8.50 M. beziehungsweise 7 M. Winterhalbjahr (16. September bis 14. Mai) kosten: Konzerte wie oben 5 M. beziehungsweise 3 M. Jede weitere Stunde pro Mann 1 M.

Das Alte stirzt. Wiederum sind zwei Häuser in der Altstadt dem Untergang geweiht, welche aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts stammen und nun einem modernen Hotelneubau Platz machen sollen. Es sind dies das Badhaus zur „Goldenen Kette“ und das damit verbundene Haus Langgasse 53. Die „Goldene Kette“ gehört zu den ältesten Badeanlagen unserer Stadt; ihre Geschichte reicht Jahrhunderte zurück. 1564 war Besitzer Scherers Fritz. 1586 hieß das Haus „Zum Deln“, ein Name, den es noch 1637/82 führte. 1780/86 finden wir die Bezeichnung „Zur Kräh“. Besitzer war damals ein gewisser Große. Seit 1790 erscheint der Titel „Goldene Kette“. Im Anfang des 19. Jahrhunderts war Eigentümerin der „Goldenen Kette“ eine Witwe Hildebrand, von der sie 1852 in den Besitz der Familie Wendtius überging. Von dieser wurde das Haus für 1800 an die Herren Badenwieser Schärer im „Schwarzen Bod“ verkauft. Unter der Familie Wendtius galt die „Goldene Kette“ als ein gut bürgerliches Haus, das sich eines lebhaften Zuspruchs erfreute und ständig besetzt war. Zu seinen Gästen gehörten u. a. die Reichstagsabgeordneten von Volkmar und August Bebel, die bekannten sozialdemokratischen Führer, welche alljährlich, ersterer mit seiner Gattin, die Kur hier gebrauchten. Das Haus Langgasse 53 bietet ein besonderes Interesse dadurch, daß in ihm lange Zeit hindurch das damalige Organ der nationalsozialistischen Fortschrittspartei, die „Mittelrheinische Zeitung“, gedruckt und herausgegeben wurde, und sich im „tollen Jahre“ politische Zusammenkünfte der Führer der freiheitlichen Bewegung abgespielt haben. Von den Feiern des ersten Obergeschoßes richteten in den bewegten Märztagen 1848 die Häupter der Revolution ihre zündenden Ansprachen an die bis zum Kranzplatz hinein sich stauenden Menschenmengen, und hier war es auch, wo der noch jugendliche Rechtsbeistand Julius Oppermann, der nachmalige verdienstvolle Sekretär der Wiesbadener Handelskammer, sich die ersten Sporen als Begeisterter und begeisternder Volksredner verdiente. Im Seitenbau des Hauses Langgasse 53 wurden 1870/71 die Kriegsbezeugen gedruckt, die zum Anschlag kamen und von denen bekanntlich die mit dem Wortlaut „Vor Paris nichts Neues“ zum geflügelten Worte wurden. Im Garten Langgasse 53 entspringen die Quellen der Badhäuser „Zu den Vier Jahreszeiten“ und den „Weißen Pfaffen“, ebenso das sogenannte Brühlbrunnchen in der kleinen Bebergasse, das noch in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts zum Brüllen der in Wiesbaden geschlachteten Schweine benutzt wurde, welche letztere dann die Metzger an Ort und Stelle ihres Vorstellens entledigten. Späterhin wurde dieser idyllische Zustand aufgehoben und das Brühlbrunnchen mit einer eisernen Platte zugedeckt. Die Herren W. und A. Schärer hatten die Absicht, die Grundstücke Langgasse 51 und 53 schon bald nach dem Ankauf derselben mit Neubauten zu versehen, indessen mußte dieser Gedanke aus bestimmten Gründen zunächst aufgegeben werden, weshalb die „Goldene Kette“ in den letzten Jahren von einem Pächter betrieben wurde. Jetzt fällt auch sie und mit ihr wieder ein Stück Alt-Wiesbaden.

Der Jahresbericht der Stenographischen Vereinigung in Verbindung mit dem des „Stenographischen Vereins“ wird heute veröffentlicht. Die einem Kuratorium unterstellte Schule gibt in dem Bericht eine Anzahl von eingegangenen Anerkennungsbescheiden gelegentlich der 10jährigen Tätigkeit im Oktober 1903, so teils des Unterrichtsministeriums, des deutschen Reichslandtags usw., verschiedene Veröffentlichungen der Presse. Dr. Socin, Professor an der Universität Basel, schreibt: „In der Stenographischen Schule ist die glückliche Idee durchgeführt, das meist planlose Vorgehen des Vereinsunterrichts durch eine formale Abendkurse zu ersetzen, in welcher man aus dem Anfängerkursus in den Fortbildungskursus und von hier in die verschiedenen Stufen der Diktaturschritte eintritt. Wer so ein Jahr mitgemacht hat, wird feststellen, daß besonders stark war der Fortbildungskursus im Winter besetzt, da Personen aus den verschiedenen Sommeranfängerkursen daran teilnahmen; an den Diktaturübungen beteiligten sich nicht nur Mitglieder verschiedener Vereine, sondern auch Vertreter verschiedener Systeme. An der Schule waren 7 Personen unterrichtet, 6 Vorträge wurden gehalten. Die Besucher hielten im Alter von 15–40 Jahren, zumeist war der Kaufmannsstand vertreten. Die Erfolge werden als sehr günstige bezeichnet; Besucher haben hohe Preise errungen, anderen wurden Stellen vermittelt. Auf Wunsch erhielt eine Anzahl von Beamten Zeugnisse über die erlangte Fertigkeit. Das Wintersemester beginnt am 6. Oktober, abends 8 Uhr, Reihstraße 10. Der mit der Schule aufs engste verbundene „Stenographische Verein (S. V.)“ hat, wie aus dem weiteren Bericht ersichtlich, recht gute Erfolge erzielt bei den verschiedenen Wettbewerben, was eine Folge der gut besetzten Abendkurse war. Die Bibliothek ist sehr reich an älteren und neueren Büchern und wurde vielfach benutzt. In welchem gutem Einvernehmen der Verein mit den anderen Vereinen steht, beweist die gemeinschaftlich abgehaltene Paulisterei am 18. Mai. Auch in gesellschaftlicher Beziehung sucht der Verein seinen Mitgliedern durch wohlgeleitete Veranstaltungen gerecht zu werden.

Etwas wenig. Wie die Gläubiger manchmal das Nachsehen haben, ersieht man wieder aus einem Rundschreiben des Kontroversverwalters Hermann Blohorn in Offenbach. Die Gläubiger haben 23 008.15 M. zu fordern und die ganze Summe der verfügbaren Kontroversmasse beträgt 188.33 M. Darin sollen sich nun die Gläubiger teilen.

Gemütslich. Ein Fuhrherr vermißte seinen Knecht und mit ihm einen vollständigen Anzug. Er meldete dies sofort der Polizei, welche sich gleich mit ihm auf die Suche nach dem Ungetreuen machte. Auf den Bauplätzen, wo er zuerst vermutet wurde, konnte man ihn nicht finden, wohl aber überraschte man ihn schließlich in einer Wirtschaft, wo er beim Frühstück saß. Er suchte zunächst den Harmlosen zu spielen, indem er rief: „Ach, ich hab' ja auch noch Ihren Anzug an“. Das konnte ihn aber nicht vor der vorläufigen Festnahme schützen.

Feiertag. 5. Oktober. Unsere Kirche, die, wie früher mitgeteilt, eine neue Orgel erhalten hat und kürzlich ausgemalt worden ist, strahlte am letzten Sonntagabend zum ersten

Male im Gang der neuen Spiritusglühlicht-Beleuchtung, die von der Firma C. Krell in Wiesbaden geliefert ist. Die Halle von Licht ließ die Schönheit der Kirche und den anlässlich des Erntedankfestes reich geschmückten Altar deutlich hervortreten und gestaltete den Gottesdienst weidlich, so daß wohl niemand ohne tiefen Eindruck die Kirche verließ.

Überläufer. 4. Oktober. War das ein festliches, buntes Treiben, das sich am Sonntag und Montag in den Räumen des hiesigen katholischen Vereins- und Gesellenhauses abspielte. Ein Besatz, veranstaltet zum Behn der Ausübung der katholischen Pfarrer, hatte eine außerordentliche Anziehungskraft auf die Bewohner unserer Stadt und der Umgegend ausgeübt. Bis spät in die Nacht waren die weiten Räume von einer auf- und abwogenden Menge frohlicher Menschen angefüllt, die sich um die Verkaufsstände drängten oder am Glücksspiel amüsierten und den von schöner Hand dargebotenen Erfrischungen wader zusahen. Der Jubel war allgemein so groß, daß die Türen geschlossen werden mußten. Besonders beliebt fanden die hübschen Kostüme und malerischen Tänzchen, in welchen das Bedienungspersonal in den einzelnen Räumen sich präsentierte. Unsere Frauen aus allen Ständen haben sich um das Zustandekommen und den schönen Verlauf dieses einmütigen Festes ein ganz besonderes Verdienst erworben. Wie man hört, sollen auch die für den guten Zweck aufgewendete Mühe und die zusammengebrachten Spenden von einem sehr reichen Ertrage belohnt worden sein. — Die bereits im Juni begonnene, aber noch lange nicht vollendete Ausmalung unserer Pfarrkirche, welche vor einigen Jahren durch zwei angebaute Seitenschiffe erheblich vergrößert worden ist, wird von einem tüchtigen Kirchenmaler unter Mitwirkung hiesiger Meister ausgeführt. Die bis jetzt fertig gestellten Partien lassen hoffen, daß das Werk zu allseitiger Befriedigung ausfallen werde.

Küdershausen bei Diez, 4. Oktober. Unter Ort besitzt einen Mineralbrunnen, dessen Wasser ähnliche Zusammensetzung und Eigenschaften hat wie das Roshinger. Die Quelle liegt 200 Schritte von der über die Kur führenden Brücke in einem Wiesengrund. Sie wurde in den achtziger Jahren gefast, aber nie ausgenutzt. Nun beabsichtigt der Pächter des Brunnens, Herr Bergschlosser Thielmann in Roshing, denselben landwirtschaftlich auszunutzen. Die Quelle soll neu gefast und das Wasser an den Bahnhöfen geleitet werden, wo die Fällung und Verleumdung leicht bewerkstelligt werden kann. Auch der Bau eines Kurhauses soll geplant sein. Hoffentlich wird der neue Kurort Küdershausen bald Ereignis werden.

Aus der Umgebung. Herr Wagnermeister A. Joppel und Frau in Viehrich feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit.

Ein Unglücksfall ereignete sich am Freitag in Rauborn. Das 17-jährige Söhnchen des Herrn Jakob West geriet unter einen schwer mit Eisenblech beladenen Wagen, wobei dem armen Kinde die Beine zerquetscht wurden. Trotz sofortiger Überbrückung des schwer verletzten Kindes in die Wiesbadener Klinik verstarb dasselbe, noch ehe die Ärzte einen operativen Eingriff machen konnten.

In Gananau hat ein 14-jähriges Kind durch Spielen mit Streichhölzern seine Armer in Brand gesetzt und dadurch so schwere Brandwunden erlitten, daß es daran verstarb.

Mainz, 5. Oktober. Rheingegel: 42 cm gegen 48 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Die Dohmeimer Totschlagsaffäre vor dem Schwurgericht.

1. Wiesbaden, 5. Oktober. Am Schluss seiner Vorlesung des Vorfalls weicht der Angeklagte Martin doch in verschiedenen Punkten von den Angaben des ersten Angeklagten ab. Als erster Zeuge wird der verlegte Geraldini vernommen. Er ist 34 Jahre alt und Tagelöhner. An jenem Abend war er mit Valotta auf dem Heimweg aus der am Waldstättchen gelegenen Kantine der am neuen Güterbahnhof beschäftigten italienischen Arbeiter. Auf dem Heimweg gingen sie den sogenannten Sandweg entlang. In der Nähe Dohmeimers verdrängte beide auf einem Stoppelacker ein Bedürfnis. Plötzlich hörten sie Schritte und Valotta, der die sich nähernden eher sehen konnte, rief: „Dort kommen Briganten, die wollen uns umbringen.“ Sie erhoben sich beide, da erhielt Geraldini aus schon Schläge auf den Kopf. Zwei Männer schlugen zugleich mit Holzhämmern auf sie ein. Er verzweifelte unter seinem Elend, daß sie weiter den Kartoffelacker betreten, noch an den Birnen gewesen sind. Nach den ersten Schlägen sind die Angeklagten etwas zurückgewichen; der Zeuge hat sein Brotmesser zwar bei sich gehabt, es sei aber so fest in einem Sackchen bei einem Stück Brot eingepackt gewesen, daß er es nicht hat frei machen können. Er hat noch einmal einen Schlag erhalten und ist zu Boden gestürzt, worauf er noch fünf bis sechs Schläge erhalten hat. Er hat sich aber bald etwas erholt und gesehen, daß die zwei Angeklagten auf Valotta geschlagen haben. Er selbst hat sich aufgerafft, ist nach dem Bahndamm zu geschritten, unterwegs einmalig zusammengebrochen und dabei wiederholt geschlagen worden. Als die Angeklagten gesehen haben, daß er sich nicht mehr wehren konnte, haben sie sich auf Valotta zurückgewandt und aus der Gegend, in der sein Freund lag, hat er noch fortgesetzt Schläge fallen hören. Dohmeimer hat dem Bahndamm einen Mann ergriffen und sich mit ihm unterzogen, weiß Geraldini nicht mehr. Als er sich nach einer Weile erholt hatte, rief er ein paar Mal seinem Freund: „Romano! Romano!“ aber er erhielt keine Antwort. Er ist nun den Bahndamm vollends hinaufgestiegen, auf der anderen Seite liegen geblieben, bis ihn ein gegen Morgen niedergegangener Regen geweckt hat. Seine Verletzungen bestanden in Kopfverwunden und Beulen am Rücken und Armen. Valotta ist zwei Tage später im Krankenhaus gestorben. Er war bis 6. September im Krankenhaus, an diesem Tage wurde er als geheilt und arbeitsfähig entlassen, hat aber bis heute noch nicht gearbeitet. Er gibt an, er könne noch nicht arbeiten, er fühle sich immer noch krank. Auf die Frage des Vorsitzenden, wer ihn darauf aufmerksam gemacht habe, daß er auch eine Buße verlangen könne, antwortete er durch den Dolmetscher, daß er allein gewußt. Der Zeuge Tünderhagen, der auf der Weiserischen Biegelei arbeitet, hörte das Geschrei und lief zu. Vom Bahndamm aus sah er, daß vier Männer bei einander waren; zwei davon hatten Peiten und schlugen auf die anderen. Er sah, daß einer der Mißhandelten am Boden lag und daß er auch in dieser Stellung noch geschlagen wurde, dann seien diejenigen, welche geschlagen hatten, davongelaufen. Weiter hat sich der Zeuge um die Sache nicht bekümmert. Der Vater, auf dem die Schlägerei stattgefunden habe, sei ganz freies, nicht mit Obdachlosen befreundetes Feld gewesen. Der Dohmeimerhüter Viehdner wurde ebenfalls durch das Geschrei aufmerksam. Als er an den Tünderhagen kam, fanden Martin und Dohmeimer bei dem auf der Erde liegenden Valotta. Der Kerl ist betrunken, er war an meine Fähr, da habe ich ihm ein paar übergespielt“, sagte Dohmeimer. Er, der Zeuge, habe auch den Eindruck gehabt, als ob der Italiener betrunken sei, zumal er sich übergeben habe. Martin habe eine Rute und Dohmeimer einen Stein in der Hand gehabt. Der Zeuge hat die Leute ebenfalls nicht auf dem Kartoffelacker des Angeklagten Dohmeimer, auf dem der Pflanzmann steht, getroffen. Da der Zeuge annahm, der Italiener sei betrunken, ist er mit seinem Begleiter Knopp weggegangen. Der Kartoffelacker des Dohmeimer sei unter dem Birnbaum gestanden. Besonders zahlreiche Obdachlose seien in diesem Jahre nicht vorgekommen. Nachts seien sie einmal an einen Strohhäufen gekommen, da hätten sechs Italiener drin gelegen, die erst spät angekommen und kein Nachtquartier gefunden hätten. Ein anderer Mal habe er Mittags unter einem Baum ein paar Italiener aus dem Mittagsstall auf- und davongeführt, einer davon habe ihn dabei eine Rute geschlagen. Der Zeuge hat die Fähr des Valotta vergebens nach einem Messer durchsucht. Ähnlich sagt der Zeuge Knopp aus. Der Zeuge Bauhauser Kettel wurde am 21. August um 9 Uhr abends durch das Geschrei seines Hundes, der seinen Herrn Dohmeimer belagerten Garten bewachte, hinausgerufen. Er sah bis 10 Uhr in seinem Garten, als er im Begriff war, heimzugehen, sah er Dohmeimer und Martin in Dohmeimers Garten kommen. Dohmeimer hat Martin gesagt: „Dem hab' ich geholt.“ worauf Martin geantwortet habe: „Sei still.“ In seiner unmittelbaren Nähe angekommen, habe Dohmeimer gesagt: „Du brauchst keine Angst zu haben,

ich verrote dich nicht.“ und wieder habe Martin den Dohmeimer zu Hilfe gerufen. Später habe er von seinem Hof aus den Martin und Dohmeimer im Hofe des Dohmeimer bis 12 Uhr beisammen sitzen gesehen. Von der Unterhaltung der beiden habe er nichts gehört, dafür sei sie zu leise gewesen. Der Zeuge Dohmeimer hat sich außer dem Dohmeimer, es sei im Herbst viel Dohmeimer gehandelt worden, aber nicht von Italienern. Auf Befragen eines Verteidigers behauptet er, daß er vor einem Jahr einmal Nachts von Dohmeimer überfallen und mit Messerhieben traktiert worden sei. Er habe damals die Täter zwar nicht erkannt, aber daß es Deutsche gewesen seien, könne er bestimmt sagen. Der Dohmeimer hat sich um 2 Uhr am Tage nach der Tat in das Gemeindefeld gerufen, wo der Getötete in der Kreisstraße lag, meistens beunruhigt und hart liegend. Die Dohmeimer Ärzte freuten damals, daher mußte der Zeuge dem Valotta so wohl als nachher auch dem Dohmeimer einen Verband anlegen. Beide wurden dann in das hiesige Krankenhaus nach Wiesbaden gebracht. Zeuge Dohmeimer hat mit dem Zeugen Dohmeimer den Valotta am Morgen des 27. Aug. im Hofe abgeholt. Sie mußten ihn ins Dorf tragen. Er war durchdrungen, blutüberströmt und schmutzbedeckt. Als er den Angeklagten Martin verhaftete, erklärte ihm der Angeklagte Dohmeimer, der Martin habe gar nichts gemacht, er sei derjenige, der geschlagen habe. Dohmeimer ging freiwillig mit nach Wiesbaden, um durch seine Selbstbesichtigung die Freilassung des anderen zu erwirken. Sie wurden beide festgehalten und in Untersuchungshaft überführt. — Um 2 Uhr wurde die Verhandlung bis auf 3½ Uhr nachmittags vertagt.

Ein entmenslichtes Weib vor den Anwälten.

H. F. Hamburg, 4. Oktober. Ein Prozeß, der in den Annalen der Kriminaljustiz kaum seines gleichen finden dürfte, gelangt morgen (Mittwoch) vor dem Schwurgericht des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. (Wir bringen schon einiges über den Prozeß. D. M.) In hiesigen Zeitungen erscheinen von Zeit zu Zeit Anzeigen, in denen Dienstmädchen, Kinderfrauen usw. ihre unehelich geborenen Kinder gegen Zahlung von Rohgeld zur Pflege anbieten. Auf solche Anzeigen meldete sich vielfach eine Frau Biele. Sie erbot sich, die Kinder gegen Zahlung von Rohgeld in Pflege zu nehmen. Sobald sie aber vernahmte, die Mädchen befinden sich im Besitz von größeren Geldbeträgen, dann machte sie denselben entweder förmlich oder nach einiger Zeit den Vorwurf, ihr eine einmalige größere Abfindungssumme zu geben. Sie werde nach London, Manchester, Wien, Berlin oder anderen Orten fahren, da sie in Erfahrung gebracht habe, daß dort eine Grausamkeit oder Fährtenfamilie ein Kind zu adoptieren wünsche. In mehreren Fällen erklärten sich die Mädchen, wenn auch mit schwerem Herzen, bereit, sich von ihren Pflichten für immer zu trennen, zumal sie dann von der Vergütung des Rohgeldes befreit waren. Nach einiger Zeit gewann jedoch bei den meisten der Mädchen die Mutterliebe wieder die Oberhand. Sie verlangten von der Biele, den Aufenthalt ihrer Kinder zu erfahren. Die Biele gab den Mädchen die Versicherung, die Kinder werden in Seide gebettet. Sie befinden sich in einem grünen oder färblichen Schloß, es fehle ihnen nichts weiter als das Himmelreich, eine weitere Auskunft könne sie ihnen nicht geben. Die Mädchen gaben sich aber damit nicht zufrieden, umso weniger, als sie die Biele im Verdacht hatten, es sei ihr nur um Erlangung der Abfindungssumme zu tun gewesen, und der ihr übergebenen Kinder habe sie sich in verbrecherischer Weise entledigt. Die Mädchen wachten schließlich der Polizei Anzeige. Letztere schritt sofort ein, umal der Biele aus Anlaß ihrer vielen Vorwürfen von der Polizei untersucht war, kosteten in Pflege zu nehmen. Die nachherige Hausbewohner hatten schon längst Verdacht, daß Frau Biele die „Engländerin“ sei, d. h. den Kindermord, gewerbmäßig betriebe, ja verschiedene Vorurteile führten zu der Vermutung, daß Frau Biele die kleinen Biele verbrannte. Sie soll bisweilen so laut geschrien haben, daß die Verdächtigen sprangen. Außerdem soll ein furchtbarer Geruch wahrgenommen worden sein. Es wurde am Spätabend mit einem schweren Paket noch einen Spaziergang nach den Ufern der Elbe gemacht, dabei ohne Paket zurückgekehrt war. Ferner wurde ermittelt, daß bei Frau Biele einmal eine schwindsüchtige Tänzerin gewohnt habe. Diese hatte sich auf Grund eines ärztlichen Rezeptes von Frau Biele Morphium besorgen lassen. Die Tänzerin ist nach einiger Zeit von Hamburg nach Berlin übergesiedelt und dort gestorben. Das Rezept soll aber im Besitz der Biele geblieben und darauf soll sie sich Morphium beschafft haben. Endlich meldeten sich Zeugen, die behaupteten haben wollen, daß Frau Biele das uneheliche Kind ihrer Tochter sofort nach der Geburt getötet habe. Aus diesem Anlaß schritt schließlich die Polizei zur Verhaftung der Biele. — Frau Biele war einst die glückliche Gattin des Kesselschmieds Heinrich Biele. In den letzten Jahren soll jedoch das eheliche Verhältnis eine arge Trübung erfahren haben. Der Ehemann Biele habe Verdacht, daß seine Gattin ihm nach dem Leben trachte. Er besaß ein kleines Vermögen. Frau Biele soll zu Nachbarschaften geküßert haben: ihr Mann ertränke sich nicht der besten Gesundheit. Wenn er sterben sollte und sie den Witwenkinder anlegen möchte, dann würde sie das von ihrem Mann hinterlassene Vermögen, das ihr alsdann zufiele, über den herben Verlust sehr bald zu trösten vermögen. Dieser Dankschank seiner lebenswichtigen Gattin war dem Mann zu Ehren gekommen. Von Stunde ab wurde er mißtrauisch, und zwar umso mehr, da verschiedene Speisen und Getränke, die ihm seine Gattin zubereitet hatte, ihm verdächtig erschienen. Es wurde ihm nämlich häufig nach dem Essen unwohl; er mußte sich erbrechen und bekam einen heißen Stuhlgang, so daß ihm das Blut aus der Nase auslief. Einmal war der Kaffee in seiner Kaffeemaschine ganz bitter und hatte einen fauligen Geschmack. Als er nach Hause kam, konnte er zu seiner Frau: „Ich glaube, du willst mich vergiften, ich werde den Kaffee untersuchen lassen.“ Frau Biele rief dem Mann in voller Entrüstung die Kaffeemaschine aus der Hand und arth den Inhalt aus. Aber Frau Biele soll nicht bloß den Versuch gemacht haben, ihren Gatten durch Gift vom Leben zum Tode zu befördern, sie soll auch wiederholt den Versuch unternommen haben, ihrem Mann des Nachts, während derselbe schlief, mit einem Messer den Hals zu durchschneiden. Dies Vorhaben wurde nur dadurch vereitelt, daß der Mann Verdacht schöpfte und die ganze Nacht wach geblieben war. — Frau Biele hatte eine außerordentlich geborene, sehr hübsche Tochter, namens Paula Verleide. Das Geschick des Kindermordes mag wohl bisweilen gestört haben, die Mutter war daher bemüht, ihre kleine, hübsche Tochter in die Arme des Vaters zu treiben, um sich auch dadurch eine Erwerbsquelle zu verschaffen. Sie erließ in verschiedenen Zeitungen Annoncen folgenden Inhalts: „Eine junge Dame bietet einen edelgeborenen Herrn um 30 M. Unterhaltung gegen dauerbare Nachzahlung.“ Anfanglich wurde die volle Adresse, später nur die Adresse hinzugefügt. Infolge dieser Annoncen meldeten sich Herren, die sich unter gewissen Umständen bereit erklärten, die gewünschte Unterhaltung zu zahlen. Frau Biele stellte ihre Tochter als die hübschbedürftige junge Dame vor. Letztere trübte sich, daß dem Vater hinzugeben. Frau Biele wußte aber durch furchtbare Schläge mit dem Pantoffel und anderen Gegenständen den Widerstand des Mädchens zu brechen. Wenn selbst das nichts half, dann rief die Mutter die Männer, gegen das Mädchen Gewalt anzuwenden. Das Unheimliche trieb schließlich die Biele ein. Paula Verleide wurde aber auch durch Schläge und Quäler gezwungen, sich der Erwerbsprostitution zu ergeben. Brachte das Mädchen kein oder nicht genügend Geld nach Hause, dann wurde es von dem entmenschten Weibe mißhandelt. Dieses Leben bekam jedoch Paula Verleide schließlich satt. Sie entfernte sich eines Tages heimlich aus dem Mutterhaus, entkam nach London, und trat dort bei einer deutschen Herrschaft in Stellung, wo sie sich noch heute befindet. — Endlich wurde Frau Biele vom Schicksal ereilt. Sie wurde, wie bereits erwähnt, in Untersuchungshaft genommen. Nach ehe dies aber geschah, suchte sie eine Frau Jürgens, die verheiratet bei ihr wohnte, durch Verschleichen von Geldgeheimnissen usw. zu bewegen, eventuell vor Gericht zu beschützen: sie habe gesehen, wie die verurteilten Kinder von seinen Vätern abgeschlachtet wurden, das Gegenteil könne ja niemand beweisen. Denselben Versuch machte Frau Biele bei einer Wittwe, die sie im Untersuchungsfeld bei der gemeinsamen Spaziergängen kennen gelernt hatte. — Seit fast zwei Jahren ist die Biele durch Auslieferung von hohen Belohnungen in den Zeitungen und Nachschreibern des An- und Auslandes bemüht, den Verbleib der verschundenen Kinder zu ermitteln, es ist aber bisher nicht die leiseste Spur entdeckt wor-

Wegen Lokal-Umänderung Grossen Ausverkauf mit 20% Rabatt

zu unterwerfen. Dasselbe besteht aus circa

8000 Paar Damen-, Herren- und Kinder-Stiefeln und Schuhen,
Ball- und Salon-Schuhen feinsten Genres,

durchschnittlich **eigene Handarbeit aus den bekannt allerersten besten Qualitäten**, sowie importierte amerikanische Herren-,
Damen- und Kinder-Stiefel, nur prima Waare. 2197

Mache meine geehrte Kundschaft und hiesige Einwohnerschaft hauptsächlich auf diese Gelegenheit aufmerksam, da sich eine solche nicht wieder bieten dürfte.
Anfertigung nach Maass wie seither.

Ph. Weil, Hof-Schuhfabrikant, Wilhelmstrasse 2a.

Erstklassiger Vertreter
für
altrenommierte französ. Champagnerkellerei
mit Filiale in Deutschland,
sowie für
guteingeführte Weingrosshandlung
mit bedeutendem Weinbergbesitz
gesucht.
Offerten unter **H. 190c** an **Hausenstein & Vogler A.-G.**
Frankfurt a. M. F 75

6039 Gewinne
bieten wieder die beliebtesten
Berliner Loose à 1 Mark
der 15. Lotterie der Techn. Kommission für Trabbrennen. Ziehung 4. u. 5. Novbr.
Gewinne Mark: **10000, 6000, 5000, 4000, 3000, 1500** u. a. w. Wert.
Loose zu haben bei Lotterie- und Cigarrengeschäften u. dem Generaldebit
Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5
Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.
Telegramm-Adresse: Glückwünscher

Gezwungen

durch die große Ausdehnung meines Lagers, nehme ich Anfang
Oktober eine bauliche Veränderung meiner Geschäfts-Räume
Ellenbogengasse 2 vor.

Um vorher etwas zu räumen, habe ich verschiedene Posten
Wäsche, Gardinen, Steppdecken, Betten, Bettfedern,
Unter-Jacken, Unter-Hosen, Normal-Hemden und
Manufaktur-Waren zusammengestellt, die ich

bedeutend unter Preis

verkaufen werde.

Es bietet sich somit für Jedermann eine hervorragend
günstige Gelegenheit, seinen Winterbedarf einzukaufen. 2751

Sächsisches Waren-Lager,
M. Singer,
Ellenbogengasse 2.

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. **KÖLN.**
!! Aerztlich empfohlen !!
Preise: * ** *** **** ***** 1 Krone 2 Kronen 3 Kronen 1 Krone 2 Kronen
1/4 Fl. Mk. 1.75 2.- 2.25 2.50 3.- 4.- 5.- 6.- 8.- 4.-
1/2 " " 1.- 1.20 1.35 1.50 1.70 2.20 2.70 3.20 1.70 2.20
Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.
Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südweine.
Man verlange ausdrücklich **Peters Cognac** (Eichel-Marke), weil minderwertige Nachahmungen höheren Nutzens wegen vielfach angeboten werden

Köll's Kochlehrinstitut für Damen,

Rheinstraße 60.

Beginn des ersten dreimonatlichen Kurses am 15. Oktober.

Prospecte stehen zur Verfügung.

Leiter: **C. Köll**, 15 Jahre Küchenmeister S. D. des Fürsten von Wied.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.
Einem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft
die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage meine **Bäckerei und
Konditorei** von **Schwalbacherstraße 13** nach

Kiedricherstraße 2,

Ecke Dohheimerstraße,

verlege.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit nur prima reeller
Ware zu bedienen und bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Mit Hochachtung

Karl Beysiegel.

Petroleum-Heizöfen „Arden“,
anerkannt bestes, bewährtestes Fabrikat, im Alleinverkauf.
Garantirt rauch- und geruchlos. Neueste Modelle.
Spiritus-Heizöfen
von grösster Heizkraft, regulirbar und sehr sparsam brennend.
Sämmtliche Öfen auf Wunsch zur Probe. 2669
Kirchgasse 47. **L. D. Jung,** Telefon 213.
Eisenwaren u. Haus- u. Küchengeräthe-Magazin.



Zum Umzug

empfehle
Holz-Polstermöbel, Betten, Stühle, Spiegel u.
in großer Auswahl.
A. Leicher Wwe., Adelheidstraße 46.

Waschen und Ausbessern echter Spitzen.

Aufträge für den Herbst werden frühzeitig erbeten. 2484
Spitzen-Manufaktur Louis Franke,
Wilhelmstrasse 22. Telefon 415.



Kohlen.



Alle Sorten Ruhr-Fettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit,
Patent-Coks für Centralheizung und irische Öfen, Bricketts, sowie
Brenn- und Aufzündeholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den
allgemein gültigen Preisen 2418

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17. Adelheidstraße 2a.
Preislisten gern zu Diensten. Fernspr. 527.

Wagen.

Neue und gebrauchte Pandauer, Coupé, Mordor, Victoria, Jagdwagen,
Phaeton, American, Salverden, Kutschierwagen, alle Sorten Geschäftswagen,
einpännige Pferdegeschirre, Laternen und alle Wagenstücke vorrätig. 2870

Philipp Brand, Moritzstraße 50,
Wagenfabrik.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46 **Hamburger Engros-Lager** Telephon 188

Mitglied der grössten Vereinigung deutscher Kurzwaaren-Geschäfte.

Gemeinschaftlicher Einkauf mit ca. 200 gleichartigen Geschäften.

Besonders billiges Angebot!

Kurzwaaren und Futterstoffe.

Nadeln.

Haarnadeln	2 Briefe	1 Pf.
Lockennadeln	2 Briefe	1 Pf.
Nähadeln	25 Stück	1 Pf.
Rocknadeln	Stück	3 Pf.
Hutnadeln	Stück	1 Pf.
Stopfnadeln	25 Stück	2 Pf.
Holzhäkelnadeln	Stück	3 Pf.
Stecknadeln	Brief mit 200 Stück	3 Pf.
Sicherheitsnadeln	3 Dutzd.	5 Pf.
Stahlsicherheitsnadeln	1 Dutzend	7 Pf.

Haken und Angen

Haken u. Angen	in schwarz 2 Paack.	3 Pf.
Haken u. Angen	in weiss 3 Paack.	10 Pf.
Haken u. Angen	für Hosen 1 Dutzd.	4 Pf.
Hosenschnallen	1 Dutzend	3 Pf.
Tailienverschluss	mit Fischbeineinlage Stück	7 Pf.
la Tailienstangen	mit Kappe 1 Dutzend	8 Pf.
Corsettstangen	gerade Paar	7 Pf.
Corsettstangen	Löffel Paar	10 Pf.
Stäbchen f. Kragenstützen	Dutzend	3 Pf.
Kragenstütze	Hammonia mit Fischbeineinlage Stück	25 Pf.

Schweissblätter.

Armblätter	mit vulkanisierter Gummiplatte	7 Pf.
Tricot-Armblatt „Fortuna“	Paar	10 Pf.
Armblatt „Kohinoor“	la Tricot ohne Naht	35 Pf.
Armblatt „Edelweiss“	Batist, Paar	30 Pf.
Echtes Natur-Fischbein,	7 mm breit, fein polirt,	
Länge 16 Cmt.	18 Cmt.	20 Cmt.
1 Dutzd. 6 Pf.	5 Pf.	10 Pf.
Länge 22 Cmt.	24 Cmt.	26 Cmt.
1 Dutzd. 12 Pf.	14 Pf.	16 Pf.

Band und Litze.

Lotband	2 Stück	3 Pf.
Tailienband	4-Mtr.-Stücke mit Labn durchwebt	12 Pf.
Lamalitze	schwarz 2 1/2-Mtr.-Stücke	5 Pf.
Batistband	weiss 6-Mtr.-Stücke	11 Pf.
Körperband	weiss 5-Mtr.-Stücke	5 Pf.
la Schürzenband	grosses Farben-sortiment 3-Mtr.-Stück	8 Pf.
Baumwollene Bobbins	in weiss, 5-Mtr.-Stück	2 Pf.
Halbleinenband	weiss 4 Stück	10 Pf.
Drahtband	in schw. u. weiss 2 1/2-Mtr.-Stücke	3 Pf.
Wollen-Teppichband	in schwarz u. farbig, Mtr.	8 Pf.

Nähseide.

Zwirne. — Garne.

Nähseide	in schwarz, gute Qualität Rolle	4 Pf.
Sternseide	M.: Gütermann Stern	8 Pf.
Knopflochseide	farbig Docke	4 Pf.
la Handzwirn	schwarz u. weiss, 6 Knäul	10 Pf.
Nähgarn	Rolle	4 Pf.
Stickgarn	Marke D. M. C., weiss Docke	4 Pf.
Stickgarn	Marke D. M. C., farbig Docke	6 Pf.
Zeichengarn	roth Knäul	2 Pf.
Reihgarn	20-Gr.-Spule	6 Pf.
Häkelgarn	20-Gr.-Knäul	7 Pf.

Wäschezeichen.

Dopp. Wäsche-Buchstaben	roth gewebt	1 Dutzd. 2 Pf.
Dopp. Wäsche-Buchstaben	schwarz-weiss gewebt	12 Dutzd. 35 Pf.
Stickbücher	mit reichhalt. Inhalt und Spiegel	4 Pf.
Schablonen-Kasten	mit Farbe, Pinsel usw.	7 Pf.
Monogramme	Messing Stück	5 Pf.
Knöpfe.		
Hosknöpfe	schw. 12 Dutzend	10 Pf.
Hemdenknöpfe	la Shirting 1 Dutzd.	2 Pf.
Porzellanknöpfe	4 Loch, 12 Dutzd.	7 Pf.
Schuhknöpfe	12 Dutzend	9 Pf.
la Ansteck-Druckknöpfe	4-theilig	15 Pf.

Futterstoffe.

Rockfutter	ca. 100 Cmt. breit in schwarz u. grau, Meter	25 Pf.
Taffetfutter	in schwarz u. grau, Meter	35 Pf.
Tailienfutter „Croise“	ca. 80 Cmt. br., grau, Meter	27 Pf.
Tailienfutter Twill	100 Cmt. breit, grau, Meter	44 Pf.
Reversible	zweifeltig, ca. 80 Cmt. breit, Meter	33 Pf.
Reversible „Satin“	ca. 100 Cmt. breit, doppeltseitig, Meter	58 Pf.
Lüster	schwarz, ca. 52 Cmt. breit, Meter	28 Pf.
Satin	vorzügliche Qualität, Meter	65 Pf.
Cambrie	englisch, Meter	75 Pf.
Nessel	weiss, 65 Cmt. breit, Meter	20 Pf.
Futter-Tailien	in allen Weiten	1.75 Pf.

Diverse Artikel.

Fingerhüte	Messing Stück	1 Pf.
Schneiderkreide	weiss u. farbig Stück	1 Pf.
Stiefelknöpfer	3 Stück	2 Pf.
Centimetermaasse	Stück	3 Pf.
Nadeldosen	fein polirt Stück	3 Pf.
Rockaufhänger	10 Stück	5 Pf.
Kleideraufschürzer	St.	10 Pf.
Reissbrettstifte	144 St.	20 Pf.
Haarkräusler	in Metall Dutzend	20 Pf.
Stableinlage	f. Damenröcke, Meter	8 Pf.
Hutdraht	Stücke à 15 Mtr. Stück	14 Pf.

Wollgarne,

gute Qualitäten,
per Pfund Mk. 3.20, 2.75, 2.50, 1.80, 1.50.

Seidene Bänder,
Sammet-Bänder,
grosse Auswahl,
enorm billig.

Corsetts,

vorzüglicher Sitz,
Mk. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50, 1.—, 0.80.

Am Erhabenen, ohne es zu achten,
Dicht vorüber gehen leicht die Hürge —
Dobe Menschen sind wie hohe Berge:
Aus der Ferne besser zu betrachten. Harriot Wolff.

(40. Fortsetzung.)

Zwischen den Schären.

Seeroman von Hans Parlow.

„Aber Edla, ist dies die Zeit und der Ort, um Erinnerungen aus —“
Sie zerrte heftiger an seiner Schulter. „Bangö, ich will . . . ich . . . ich . . .“
Sie drückte die Stirne gegen seinen Arm.
„Was soll das alles, Edla? Beruhigen Sie sich, fagen Sie mir, was Sie wünschen.“
„Ich . . . ich will Ihre Frau . . .“
Der Freiherr sah starr auf sie nieder.
Sie machte einen Versuch, ihn anzusehen — konnte es aber nicht und versteckte wieder das Gesicht an seiner Schulter.
„Seit wann sprechen Sie Unbedachtes?“
„Es ist nichts Unbedachtes. Wirklich, ich will! Jetzt will ich . . . Sie haben gesagt, daß Sie mich zur Frau haben wollen und ich bin ehrgeizig geworden . . . ich will Baronin werden.“
„Das ist nicht wahr!“
„Es ist wahr! Ich will im Winter in Stockholm leben . . . und im Frühling in Bangöholm . . . ich will leben, wo Sie sind . . . Wenn Sie mich im Stich lassen . . . aber Sie lassen mich nicht im Stich, nicht wahr?“
„Beruhigen Sie sich, ich kann das nicht annehmen. Das will ich nicht, das nicht.“
„Was soll ich von Ihnen denken, wenn Sie jetzt nicht wollen, da ich will? Ich will tren sein wie Gold. Ich will niemals vergessen, daß ich ein armes Ding aus Meaborg bin . . . die in der Strandstraße in einem Holzhaus gewohnt hat, ich will auch . . .“
Er riß sich los.
Sie fiel schwer auf die Planken. Bangö sah es. Aber er kümmerte sich nicht um sie; wenigstens während der nächsten Augenblicke nicht.
„Karlsön! Signalisieren Sie dem Mann da, daß wir sein Schiff ins Schlepptau nehmen wollen!“
„Dere Baron . . .“
„Ich will es! Auf mit dem Signal! Vortwärts!“
Die Brigg machte ihr Kabeltau klar. Dann geigte sie ihre Segel auf und setzte am Mast das gereifte Trysegel, um Herrschaft über sich üben zu können, bis sie an der Nacht festgemacht war. Beim Fortnehmen der Segel blieb nur das große Obermarssegel stehen.
Die Nacht, immer mit dem Zug gegen Wind und See liegend, versuchte, bald treibend, bald mit der Maschine arbeitend, sich mit dem Heck der „Kaptauke“ zu nähern, um die Verbindung mit ihr herzustellen. Das war bei dem hohen Seegang und bei dem schweren Sturm nicht leicht. Wenn die Nacht auf drei Schiffslängen von der Brigg entfernt geblieben wäre, so wäre das durch Gewohnheit und Seemannsbrauch geboten ge-

wesen; wenn man auf zwei Schiffslängen heranging, so war das eine Lollkühnheit; würde man es auf eine einzige gebracht haben, so würde kein Seemann gewagt haben, was er davon hätte denken sollen.
Man tat es aber. Daß Kapitän Karlsön sich dazu herbeiließ, geschah freilich erst nach einigen Aussetzungen mit dem Freiherrn, der bei dieser Gelegenheit seinen alten Kapitän gar nicht freundschaftlich behandelte und die gewichtigen Gegenstände desselben mit einem Wiederholten und sehr barschen: „Ich will es; wenn Sie nicht wollen, gehen Sie zu Hause!“ abfertigte.
Karlsön entschloß sich also, das Verlangen des Freiherrn auszuführen. Bevor er jedoch soweit war, kam es noch zu einem zweiten Meinungsaustausch, an welchem auch der Steuermann und einige ältere Matrosen teilnahmen. Wie sollte die Verbindung mit der Brigg hergestellt werden?
Edla hörte aufmerksam zu. Die Seeleute hatten sich noch nicht entschieden, als sie sich plötzlich erhob und über das Deck nach vorn eilte und unter der Kommandobrücke in der Kajütskappe verschwand.
Bangö sah ihr mit einem verwunderten Gesicht nach, folgte ihr aber nicht. Die Seeleute stritten weiter.
Ebenso schnell und unerwartet kam Edla zurück. Sie lief über das Deck. In der linken Hand trug sie einen Gegenstand, mit welchem sie ihren Körper einigemal beim Laufen auf Deck kloppte.
Dieser Gegenstand war ein Schirm. Es war derselbe Schirm, den Edla für sie in Stockholm gekauft und von welchem diese behauptet hatte, daß er einen Jahrhundert dauernden Regen aushalte und daß sein Seidenzeug so stark sei, daß man ihn als Fallschirm benutzen könne.
„Er soll sehr stark sein!“ begann Edla mit fliegendem Atem. „Wenn man ein Tau daran knüpft und jemand auf den Mast steigt . . .“
Das einzige Zeichen, daß Karlsön verstand, bestand auch diesmal in einem Nicken.
„Es geht“, erklärte er lakonisch.
Edla war der Gedanke an den Schirm als etwas Neues gekommen. Für die Seeleute und auch für den Freiherrn war er das nicht. Alle hatten schon davon gehört oder gelesen, daß in dieser Weise eine Verbindung hergestellt werden konnte.
Und es ging wirklich.
Die Stochspannen des Schirmes wurden mit „Topnanten“ versehen, welche an dem geöffneten Schirm von den äußersten Enden der Stochspannen bis zu dem Griff herunterliefen, so daß der Schirm den Luftdruck aushalten und nicht zurückklappen konnte. Eine andere Leine, die länger war als die Entfernung der beiden Schiffe von einander, wurde an dem Griff festgemacht. Dann ging ein Matrose mit dem Schirm am Großmast hinauf. Als er oberhalb des Masts angekommen war — da die Nacht schonertafelung führte, lag er in bedeutender Höhe —, öffnete er den Schirm und ließ ihn fliegen.
Guerst sauste der leitere auf und nieder und berührte einigemal das Wasser. Aber die Wucht des Sturmes war so groß, daß der Schirm immer wieder nach oben geschleudert wurde und er die nicht geringe Last der Leine tragen konnte.
Er wurde von der Brigg glücklich mitschiffs an Bord genommen.

Da die Schiffe einander so nahe gekommen waren, versuchten die beiden Kapitäne, sich mündlich Mitteilung zu machen. Karlsön schrie vom Heck der „Saga“ und bediente sich des Sprachrohrs. Garding stand am Gallereep auf der Reeling und antwortete durch Zeichen.
Die Nacht gab durch die erste Leine eine zweite, dickere zu der Brigg hinüber. An diese Leine befestigte die Brigg ihr Kabeltau und gab es an die Nacht zurück.
Als das Kabeltau an Bord kam, betrachtete es Karlsön, trat nahe an dasselbe heran und machte ein erstauntes Gesicht.
„Die Troß ist arg mitgenommen! Wenn ich gewußt hätte, daß er keine bessere hat, dann hätte ich ihm die unsere angeboten!“
Der Freiherr warf einen flüchtigen Blick auf das Tau. „Da der Geschleppte die Troße zu geben hat, so hat er geglaubt, die feinnige geben zu müssen . . . Was glauben Sie, Karlsön, wird es gehen?“
Der Kapitän zuckte die Achseln und schweig. Der Freiherr schaute nach Edla. Dann sagte er leise zu Karlsön:
„Ich will eine positive Antwort: Sie haben keine Hoffnung?“
„Neine. Ich warte nur darauf, daß die Leine der Brigg die Segel festgemacht haben, um die „Saga“ vorausgehen zu lassen, dann werden auch Sie die Hoffnung verlieren . . . wenn Sie eine solche überhaupt jemals gehabt haben, Herr Baron.“
Man verhielt sich schweigend, bis die Segel der „Kaptauke“ festgemacht waren. Dann ging die „Saga“ an, bevor nach alle Matrosen die Unterarmen der Brigg verlassen hatten.
Das Geräusch der Schraube hörte plötzlich auf. Das Heck der Nacht war in der Tat wieder tiefer ins Wasser gekommen, aber dafür fuh die ganze hintere Teil der „Saga“ an, um so stärker zu beben — ein Beweis dafür, daß die Schraube Anstrengungen machte, die entsprechend dem Widerstand und der Last, die sie jetzt zu überwinden hatte, verdoppelt und verdreifacht waren.
Diejenigen, welche sich auf dem Hinterdeck der Nacht befanden, blickten gespannt auf Karlsön, welcher den Gang seines Schiffes und das Wasser, das er zurückließ, prüfte.
Der Kapitän prüfte lange Zeit. Aber lange bevor er mit seiner Untersuchung zu Ende war, warfen die schwedischen Matrosen einander Blicke zu und fingen endlich an, halblaut miteinander zu sprechen. Sie hatten genug gesehen.
Als Karlsön sich zu den Wartenden umdrehte, war sein Gesicht sehr ernst.
„Treiben wir?“ fragte Bangö lebhaft.
„Mit wenigstens zwei Meilen Fahrt. Wenn das so weiter geht, müssen wir gegen neun Uhr abends bei den Schären sein . . . oder auch drauf liegen, wie man es nehmen will.“
Bangö sah sich verstohlen nach Edla um.
Die regte sich nicht.
Mit weitgeöffneten, ausdruckslosen Augen blickte sie nach dem Schiffe, das hinter ihnen kam.
„Daß wir treiben, muß auch der Kapitän dort merken“, sagte Karlsön.
(Fortsetzung folgt.)

Wie kann ich in der Küche sparen? MAGGI-Würze.

Bei richtiger Verwendung der alibewährten
Sie verbessert Suppen, Saucen, Gemüse u. f. w. und
erzeugt gleichzeitig die teuren Suppengemüse.



Versuchen Sie meine 2688 Besonders empf.:
Gebrannten Kaffees Mk. 1.20, 1.40,
1.60 à Pfd.
Sie werden sich überzeugen, dass dieselben
reinschmeckend und naturell
gebrannt sind.
Ed. Böhm.

Jos. Piel, Dentist, Kaiser-Friedrich-
Ring 20, Bart.
Zahn- u. Mundkranke.
Künstl. Zähne.
Zahnziehen schmerzlos,
mit Narkose und Chloroform.

Biedert's
natürliches Rahmgemenge
unter Kontrolle des Erfinders.
Verkauft in Wiesbaden durch:
Wolffert Georg Fischer, Kirchgasse 30.

Photographie
Conrad H. Schiffer.
Telefon 3046. Taunusstr. 4.
Atelier 1. naturgetreue künstlerische
Photographien u. Vergrößerungen.

Bei Weihnachten schon blühende
Blumenzwiebeln haben will, der laufe sie im
Eugros-Lager der Central-Zaatselle bei 2651
J. G. Mallath, Marktstraße 12,
gegenüber Rathaus.

Kaiser-Panorama.

Täglich geöffnet
von Morgens 10 bis
10 Uhr Abends.
Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 2. bis 8. Oktober:
Serie I: Interessanter Besuch der dänischen
Insel Bornholm.
Serie II: Süd-Afrika, Kapstadt, Inseln
St. Helena, Mauritius, Réunion.
Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befinden sich mein Geschäft
nebst Wohnung in meinem Haus
Albrechtstraße 23.
Georg Hoffmann,
Tapezierer.

Donnerstag d. 7. Morgens 8 Uhr ab, kommen
am Rheinbahnhof alle Sorten Tafel- u. Koch-
Äpfel zum Verkauf.

Casino,
aus leichte 10-Pf.-Cigarre,
Sumatra mit Hav., empfiehlt 2690
A. F. Knesehl,
Langgasse 45. Tel. 2217.

Special-Haus für Passementrie

Grosse Auswahl
von
Neuheiten
für die Herbst-Saison
in
Posamentrien,
Broderien, Knöpfen
Fransen.

zu festen billigen Preisen.

Möbel-
und Decorations-
Posamenten,
Kurzwaren,
Anfertigung
von
Kurbelstickereien
nach neuesten Mustern.

Gustav Gottschalk,
Kirchgasse 25. Telefon 784.

Junger Mann

aus guter Familie, der sich dem Bureau-
dienst widmen will, findet unter sehr günstigen
Bedingungen von sofort Gelegenheit den Ge-
schäftsverkehr einer königlichen Spezialkasse,
sowie amtlichen Schriftwechsel gründlich zu
erlernen. F 810

Königliche Badeverwaltung
Schlangenbad.

Heute Donnerstag

11—1 Uhr:

**Gemälde-
Auction**

in der Küpper'schen
Ausstellung

11 Launusstr. 11,

Ede Geisbergstraße.

Schau hin



wo Du willst! Alle Mäd-
chen wählen jetzt ihre
Schuhe mit Galop-Creme
Pilo. 2808

Gravensteiner Aepfel,

prima Waare, Gr. 10—14 Ml., fow. anderes gutes
Tafelobst von 6 Ml. an, Sorten gemischt 6—8 Ml.
Gros-Postfrei Gravensteiner franco 2.50.

Obstplantage W. H. Bette,
Bölkershausen b. Wankried a. d. Werra.
(Det. Gassel.)

Zwiebelsn Pfund 7 Pfg., 10 Pfund
65 Pfg. Schmalbacherstr. 71.

J. Wolf,

Wiesbaden,
Friedrichstrasse 33.

Das
Riesen-
Möbel- u. Waren-Credithaus
Hefert schon bei
einer Anzahlung von

8 Mk. 1 Bettst., 1 Matratze
mit Kell., 1 Kleider-
schrank, 1 Spiegel,
1 Tisch, 3 Stühle.

6 Mk. 1 Bettstelle, eine
Strohmatratze, ein
Schrank, 1 Tisch,
2 Stühle.

8 Mk. Anzüge für Herren,
einzelne Möbel,
Vortikows, Sofas,
Kommod., Schränke.

6 Mk. Damen - Kragen
und
Jackets u. s. w.

Deutlichste
Zahlungs-Bedingungen.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Inhaber: Carl Fritz und Ernst Müller.

Telefon 2675.

Kaben und Bureau: 7 Schulgasse 7.

Telefon 2675.

Fabrik und Lager:

Fabrik und Lager:

Walluferstraße 3 und

Walluferstraße 3 und

Dohheimerstraße 32.

Dohheimerstraße 32.

Großes Lager aller Arten

Holz- und Metallfärge,

fertig zur sofortigen Lieferung.

Billigste Preise.

**Uebernahme ganzer Beerdigungen.**

Es genügt nur eine einfache Anzeige; alles weitere wird durch uns veranlaßt.

Anmeldung auf dem Standesamte und bei der Friedhofskommission. Leichentransporte von u. nach jedem Orte des In- u. Auslandes.
Privater Leichenwagen. Feuerbestattungen in allen Anstalten. Privater Leichenwagen.

Fortsetzung

der

Hotel-Inventar-Versteigerung

im

Hotel Nonnenhof zu Wiesbaden,

39/41 Kirchgasse 39/41,

heute

Donnerstag, den 6. Oktober cr., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und
Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnend.

Es gelangt zum Ausgebot:

Das gesammte guterhaltene Hotel-Silber
(größtentheils ungezeichnet), kupfernes Küchen- und Kochgeschirr, das
gesammte Weißzeug, Teppiche, Säuser, Vor-
lagen, Tischdecken, Bettkissen, Plümeaux, Kissen, Möbel aller Art,
Beleuchtungskörper für Gas und Elektrisch, Luster, Pendel
u. dergl. mehr.

Wilhelm Helfrich, Auctionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Restaurant-Übernahme.

Einer werten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten, insbesondere den
geehrten Stammgästen zur gef. Mitteilung, dass ich das Restaurant

Zum Weissenburger Hof,

Ecke Sedanplatz und Weissenburgerstrasse,

von Herrn Carl Ladel käuflich erworben und in der seitherigen Weise weiter-
führe. Zum Ausschank gelangen Germania-Bier, hell und dunkel, sowie
Flaschenbier, Culmbacher Petzbräu, Berliner Weissbier, reine
Weine von nur ersten Firmen, prima Apfelwein. Führe einen guten
bürgerlichen Mittagstisch.

Indem ich bestrebt sein werde, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise
zufriedenzustellen, lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

August Andrä.

Brandenburger Kartoffeln

(Daber'sche),

treffen in vorzüglicher Qualität für mich ein. Mit Proben und
Preisen gerne zu Diensten.

Ferd. Alexi,

Michelsberg 9. x Telephon 652.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute verschied nach langem Leiden meine innigstgeliebte Frau,

Else, geb. von Saucken.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wiesbaden, den 5. Oktober 1904.

Dr. med. R. Friedländer.

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus am Samstag, den 8. Oktober,
nachmittags 3 Uhr statt.

Hautkranke,
trockene und nässende Flechten,
Lupus, Weingeistwunden, sowie
Syphilis, Gonorrhoe, Leiden
behandelt H. Langen, physikal. Heilanstalt,
Mainz, Schusterstr. 19,
tägl. v. 8—12 u. 2—8, Sonnt. 10—2.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Kat.
m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr.
M. Unger, Gummiwaren-Fabrik,
Berlin N., Friedrichstr. 181a. F 123

Familien-Nachrichten**Dankagung.**

Für die vielen Beweise der
Theilnahme bei dem Tode
unserer lieben Mutter,

Helene Emmel,

sagt im Namen der Hinter-
bliebenen aufrichtigen Dank

Carl Emmel.

Codes-Anzeige.

Heute entschlief nach kurzem
Leiden unsere liebe Mutter, Groß-
mutter und Schwiegermutter, Frau

Magdalena Pfeifer,
Wittwe,

im Alter von 78 Jahren.

Die trauernden
Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag
Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause
aus statt.

Verticom, 1. u. 2. St. Kleider- und Küchenschrank, Divan, Canape, Tische, Stühle, Küchenbretter, Zweifelschränke, Anrichte, Spiegel, Servier-, Näh- u. Nachtschrank, Kissen, Ober- und Unterbetten, Matratzen, Teppiche, Sofa, Badkommode u. sehr billig zu verk. Schwalbacherstr. 30, Gartenstraße, links Hinterhaus.

Ein gr. Eichen-Kücher- od. Kleiderschrank, 2 St. Tisch, ca. 15 Stk. auf erh. Gosselauer, 1 Kastenmangel, 1 H. Kasten m. Rohr b. Walowstr. 9, 2.

Gelegenheitskauf!!!

So lange Vorrath:
Kleiderschränke à 16.—, Küchenschrank 18.—, Spiegelstühle 30.—, Verticom 3.—, Tischschrank 4.—, Trümmel 3.—, Badkommode 16.—, Tisch 6.—, Stühle, Spiegel zu sehr bill. Preisen.
Jo. Weigand & Co., Weststr. 20.

Zwei einh. Kleiderschr., 1 lach. Vert., 2 vollst. Betten, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 4 Tische, 8 Stühle u. Vertic. m. Schrankbänke, 41, Ost. 3. Küchenst., Tisch billig Serobenerstr. 27, D. 21.

Ein großer gebrauchter Küchenschrank, ein Kleiderschrank und ein Zweifelschrank sind billig abzugeben Sedanstr. 7, Möbellager.

Schreibtisch Ruhl., hochfein, wie neu, zu verk. bill. Weststr. 44, Deumer.

Gebrauchter Schreibtisch 25, große Kommode 10, gr. runder Tisch 8 zu verkaufen Marktstr. 23, Hinterh. Thüring.

Krankeutisch billig zu verkaufen Gussow-Adolfstr. 12, 1.

Sehr gut erhaltene Stehpumpe billig abzugeben. Wilhelmstr. 52.

Gehr. Nähmaschine b. u. v. Weststr. 9, D. 2. Gut erhaltene Nähmaschine abzugeben preisw. sofort zu verk. Weststr. 6, D. 2 St. 1.

Eine Nähmaschine (Original Singer), nicht sehr alt (Preis 18 Mk.), zu verkaufen Sedanstr. 16, Kurgartenanlagen.

Verstärkter Koffer, darunter ein amerikan. Lederkoffer, billig zu verk. Sedanstr. 22, Koffergesch.

Kleine Dezimalwaage zu verk. Weststr. 27.

Colonial-Einrichtung, einige Laden- theken sehr billig Marktstr. 12, bei Späth.

Schubkasten-Reit u. mehrere Pulen sehr billig zu verkaufen Krankeutischstr. 9, 2 r.

Gebrauchter einh. Kaudauer, ein Schnepf- faren und ein Pferd zu verk. Waldstr. 22.

Ein großer, herrl. Einfaßwagen, geb. Sandständer bill. zu verk. Sedanstr. 34.

Schöner Einfaß b. u. v. Weststr. 26, 2.

Gut erh. Kinderwagen, b. u. v. Sedanstr. 9, 4. Unter günstigen Bedingungen wegen Krankheitsfall zu verkaufen ein Clement.

Automobil

12 bis 15 P.S., ein Jahr gefahren. Offerten unter **F. L. V. 333** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. & 8070 9) F 142

Ein sehr gut erhaltenes Damen-Fahrrad billig zu verkaufen Adelsbühlstr. 41, 1. Etage r.

Gut erhaltenes Herren-Rad abzugeben billig zu verkaufen. Ansehen beim Oberkellner Hotel Altesaal.

Fahrrad, sehr gut erhalten, billig zu verk. Tannusstr. 28, Schulbladen.

Verschiedene eiserne Drehbänke, sowie eine Kopfdrehbank billig zu verkaufen Luisenstraße 41.

Erntemaschine bill. zu verk. Weststr. 9, D. 2.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener artheter Pferd billig zu verkaufen Kapellenstraße 20.

Größerer Polter Dejen und Herde billig zu haben Luisenstraße 41.

Gülfen,

hohes und prachtvolles Façon, billig zu verkaufen Philippsbergstraße 15, Part. r.

Drei mittelgr. Säulen-Gülfen billig zu verkaufen Adelsbühlstr. 8, 1.

Gülfen, Fenster u. Smyrna-Teppiche zu verkaufen Gieselerstraße 24.

Wegen Anlage von Grottoen und elektr. Licht sind 8 amerikanische Leuchten (je 1 r. & 1 l.) 1 Gasofen, 1 Gaslampe für Petroleum, und 1 Gas (Kücher), 1 große Anzahl eine und amerikanische Gasluster für Büreau, 2 große Saal-Gaslampen und 12 Wandarme billig zu verkaufen Rheinstr. 54, Conservatorium, Büreau Zimmer No. 11.

Teich, 2 St. u. 1 St. Gasluster, Glasfächer, Reale, 1 Tisch, Erntemaschine billig wegen Aufgabe des Geschäftes Gieselerstr. 17, Schubarthstr.

Zwei Gaslampen mit Rohr billig zu verkaufen Gieselerstraße 16, 1. Etage.

Teich, 12 St. Gasluster, 2 Gaslampen, 8 antike Holzleuchten u. v. Schubarthstr. 4, B. 1.

Informier. Grotto-Gasluster compl. für 85 Mk. zu verkaufen Sonnenbergstraße 9.

Abbruch

Goldgasse 13, sowie Spiegelgasse 3 sind Fenster, Türen, Treppen, Erntemaschinen, circa 15,000 Ziegel, sowie Holz und Brennholz billig abzugeben.

Adam Adolf T. Oster, Weststr. 20.

Weinfässer, fr. geleert, 1/2, 1/3, 1/4 Stck. Ohm u. alle kleinere Sorten Schilweins u. Cognac- fässer, Orbst. 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, 1/13, 1/14, 1/15, 1/16, 1/17, 1/18, 1/19, 1/20, 1/21, 1/22, 1/23, 1/24, 1/25, 1/26, 1/27, 1/28, 1/29, 1/30, 1/31, 1/32, 1/33, 1/34, 1/35, 1/36, 1/37, 1/38, 1/39, 1/40, 1/41, 1/42, 1/43, 1/44, 1/45, 1/46, 1/47, 1/48, 1/49, 1/50, 1/51, 1/52, 1/53, 1/54, 1/55, 1/56, 1/57, 1/58, 1/59, 1/60, 1/61, 1/62, 1/63, 1/64, 1/65, 1/66, 1/67, 1/68, 1/69, 1/70, 1/71, 1/72, 1/73, 1/74, 1/75, 1/76, 1/77, 1/78, 1/79, 1/80, 1/81, 1/82, 1/83, 1/84, 1/85, 1/86, 1/87, 1/88, 1/89, 1/90, 1/91, 1/92, 1/93, 1/94, 1/95, 1/96, 1/97, 1/98, 1/99, 1/100, 1/101, 1/102, 1/103, 1/104, 1/105, 1/106, 1/107, 1/108, 1/109, 1/110, 1/111, 1/112, 1/113, 1/114, 1/115, 1/116, 1/117, 1/118, 1/119, 1/120, 1/121, 1/122, 1/123, 1/124, 1/125, 1/126, 1/127, 1/128, 1/129, 1/130, 1/131, 1/132, 1/133, 1/134, 1/135, 1/136, 1/137, 1/138, 1/139, 1/140, 1/141, 1/142, 1/143, 1/144, 1/145, 1/146, 1/147, 1/148, 1/149, 1/150, 1/151, 1/152, 1/153, 1/154, 1/155, 1/156, 1/157, 1/158, 1/159, 1/160, 1/161, 1/162, 1/163, 1/164, 1/165, 1/166, 1/167, 1/168, 1/169, 1/170, 1/171, 1/172, 1/173, 1/174, 1/175, 1/176, 1/177, 1/178, 1/179, 1/180, 1/181, 1/182, 1/183, 1/184, 1/185, 1/186, 1/187, 1/188, 1/189, 1/190, 1/191, 1/192, 1/193, 1/194, 1/195, 1/196, 1/197, 1/198, 1/199, 1/200, 1/201, 1/202, 1/203, 1/204, 1/205, 1/206, 1/207, 1/208, 1/209, 1/210, 1/211, 1/212, 1/213, 1/214, 1/215, 1/216, 1/217, 1/218, 1/219, 1/220, 1/221, 1/222, 1/223, 1/224, 1/225, 1/226, 1/227, 1/228, 1/229, 1/230, 1/231, 1/232, 1/233, 1/234, 1/235, 1/236, 1/237, 1/238, 1/239, 1/240, 1/241, 1/242, 1/243, 1/244, 1/245, 1/246, 1/247, 1/248, 1/249, 1/250, 1/251, 1/252, 1/253, 1/254, 1/255, 1/256, 1/257, 1/258, 1/259, 1/260, 1/261, 1/262, 1/263, 1/264, 1/265, 1/266, 1/267, 1/268, 1/269, 1/270, 1/271, 1/272, 1/273, 1/274, 1/275, 1/276, 1/277, 1/278, 1/279, 1/280, 1/281, 1/282, 1/283, 1/284, 1/285, 1/286, 1/287, 1/288, 1/289, 1/290, 1/291, 1/292, 1/293, 1/294, 1/295, 1/296, 1/297, 1/298, 1/299, 1/300, 1/301, 1/302, 1/303, 1/304, 1/305, 1/306, 1/307, 1/308, 1/309, 1/310, 1/311, 1/312, 1/313, 1/314, 1/315, 1/316, 1/317, 1/318, 1/319, 1/320, 1/321, 1/322, 1/323, 1/324, 1/325, 1/326, 1/327, 1/328, 1/329, 1/330, 1/331, 1/332, 1/333, 1/334, 1/335, 1/336, 1/337, 1/338, 1/339, 1/340, 1/341, 1/342, 1/343, 1/344, 1/345, 1/346, 1/347, 1/348, 1/349, 1/350, 1/351, 1/352, 1/353, 1/354, 1/355, 1/356, 1/357, 1/358, 1/359, 1/360, 1/361, 1/362, 1/363, 1/364, 1/365, 1/366, 1/367, 1/368, 1/369, 1/370, 1/371, 1/372, 1/373, 1/374, 1/375, 1/376, 1/377, 1/378, 1/379, 1/380, 1/381, 1/382, 1/383, 1/384, 1/385, 1/386, 1/387, 1/388, 1/389, 1/390, 1/391, 1/392, 1/393, 1/394, 1/395, 1/396, 1/397, 1/398, 1/399, 1/400, 1/401, 1/402, 1/403, 1/404, 1/405, 1/406, 1/407, 1/408, 1/409, 1/410, 1/411, 1/412, 1/413, 1/414, 1/415, 1/416, 1/417, 1/418, 1/419, 1/420, 1/421, 1/422, 1/423, 1/424, 1/425, 1/426, 1/427, 1/428, 1/429, 1/430, 1/431, 1/432, 1/433, 1/434, 1/435, 1/436, 1/437, 1/438, 1/439, 1/440, 1/441, 1/442, 1/443, 1/444, 1/445, 1/446, 1/447, 1/448, 1/449, 1/450, 1/451, 1/452, 1/453, 1/454, 1/455, 1/456, 1/457, 1/458, 1/459, 1/460, 1/461, 1/462, 1/463, 1/464, 1/465, 1/466, 1/467, 1/468, 1/469, 1/470, 1/471, 1/472, 1/473, 1/474, 1/475, 1/476, 1/477, 1/478, 1/479, 1/480, 1/481, 1/482, 1/483, 1/484, 1/485, 1/486, 1/487, 1/488, 1/489, 1/490, 1/491, 1/492, 1/493, 1/494, 1/495, 1/496, 1/497, 1/498, 1/499, 1/500, 1/501, 1/502, 1/503, 1/504, 1/505, 1/506, 1/507, 1/508, 1/509, 1/510, 1/511, 1/512, 1/513, 1/514, 1/515, 1/516, 1/517, 1/518, 1/519, 1/520, 1/521, 1/522, 1/523, 1/524, 1/525, 1/526, 1/527, 1/528, 1/529, 1/530, 1/531, 1/532, 1/533, 1/534, 1/535, 1/536, 1/537, 1/538, 1/539, 1/540, 1/541, 1/542, 1/543, 1/544, 1/545, 1/546, 1/547, 1/548, 1/549, 1/550, 1/551, 1/552, 1/553, 1/554, 1/555, 1/556, 1/557, 1/558, 1/559, 1/560, 1/561, 1/562, 1/563, 1/564, 1/565, 1/566, 1/567, 1/568, 1/569, 1/570, 1/571, 1/572, 1/573, 1/574, 1/575, 1/576, 1/577, 1/578, 1/579, 1/580, 1/581, 1/582, 1/583, 1/584, 1/585, 1/586, 1/587, 1/588, 1/589, 1/590, 1/591, 1/592, 1/593, 1/594, 1/595, 1/596, 1/597, 1/598, 1/599, 1/600, 1/601, 1/602, 1/603, 1/604, 1/605, 1/606, 1/607, 1/608, 1/609, 1/610, 1/611, 1/612, 1/613, 1/614, 1/615, 1/616, 1/617, 1/618, 1/619, 1/620, 1/621, 1/622, 1/623, 1/624, 1/625, 1/626, 1/627, 1/628, 1/629, 1/630, 1/631, 1/632, 1/633, 1/634, 1/635, 1/636, 1/637, 1/638, 1/639, 1/640, 1/641, 1/642, 1/643, 1/644, 1/645, 1/646, 1/647, 1/648, 1/649, 1/650, 1/651, 1/652, 1/653, 1/654, 1/655, 1/656, 1/657, 1/658, 1/659, 1/660, 1/661, 1/662, 1/663, 1/664, 1/665, 1/666, 1/667, 1/668, 1/669, 1/670, 1/671, 1/672, 1/673, 1/674, 1/675, 1/676, 1/677, 1/678, 1/679, 1/680, 1/681, 1/682, 1/683, 1/684, 1/685, 1/686, 1/687, 1/688, 1/689, 1/690, 1/691, 1/692, 1/693, 1/694, 1/695, 1/696, 1/697, 1/698, 1/699, 1/700, 1/701, 1/702, 1/703, 1/704, 1/705, 1/706, 1/707, 1/708, 1/709, 1/710, 1/711, 1/712, 1/713, 1/714, 1/715, 1/716, 1/717, 1/718, 1/719, 1/720, 1/721, 1/722, 1/723, 1/724, 1/725, 1/726, 1/727, 1/728, 1/729, 1/730, 1/731, 1/732, 1/733, 1/734, 1/735, 1/736, 1/737, 1/738, 1/739, 1/740, 1/741, 1/742, 1/743, 1/744, 1/745, 1/746, 1/747, 1/748, 1/749, 1/750, 1/751, 1/752, 1/753, 1/754, 1/755, 1/756, 1/757, 1/758, 1/759, 1/760, 1/761, 1/762, 1/763, 1/764, 1/765, 1/766, 1/767, 1/768, 1/769, 1/770, 1/771, 1/772, 1/773, 1/774, 1/775, 1/776, 1/777, 1/778, 1/779, 1/780, 1/781, 1/782, 1/783, 1/784, 1/785, 1/786, 1/787, 1/788, 1/789, 1/790, 1/791, 1/792, 1/793, 1/794, 1/795, 1/796, 1/797, 1/798, 1/799, 1/800, 1/801, 1/802, 1/803, 1/804, 1/805, 1/806, 1/807, 1/808, 1/809, 1/810, 1/811, 1/812, 1/813, 1/814, 1/815, 1/816, 1/817, 1/818, 1/819, 1/820, 1/821, 1/822, 1/823, 1/824, 1/825, 1/826, 1/827, 1/828, 1/829, 1/830, 1/831, 1/832, 1/833, 1/834, 1/835, 1/836, 1/837, 1/838, 1/839, 1/840, 1/841, 1/842, 1/843, 1/844, 1/845, 1/846, 1/847, 1/848, 1/849, 1/850, 1/851, 1/852, 1/853, 1/854, 1/855, 1/856, 1/857, 1/858, 1/859, 1/860, 1/861, 1/862, 1/863, 1/864, 1/865, 1/866, 1/867, 1/868, 1/869, 1/870, 1/871, 1/872, 1/873, 1/874, 1/875, 1/876, 1/877, 1/878, 1/879, 1/880, 1/881, 1/882, 1/883, 1/884, 1/885, 1/886, 1/887, 1/888, 1/889, 1/890, 1/891, 1/892, 1/893, 1/894, 1/895, 1/896, 1/897, 1/898, 1/899, 1/900, 1/901, 1/902, 1/903, 1/904, 1/905, 1/906, 1/907, 1/908, 1/909, 1/910, 1/911, 1/912, 1/913, 1/914, 1/915, 1/916, 1/917, 1/918, 1/919, 1/920, 1/921, 1/922, 1/923, 1/924, 1/925, 1/926, 1/927, 1/928, 1/929, 1/930, 1/931, 1/932, 1/933, 1/934, 1/935, 1/936, 1/937, 1/938, 1/939, 1/940, 1/941, 1/942, 1/943, 1/944, 1/945, 1/946, 1/947, 1/948, 1/949, 1/950, 1/951, 1/952, 1/953, 1/954, 1/955, 1/956, 1/957, 1/958, 1/959, 1/960, 1/961, 1/962, 1/963, 1/964, 1/965, 1/966, 1/967, 1/968, 1/969, 1/970, 1/971, 1/972, 1/973, 1/974, 1/975, 1/976, 1/977, 1/978, 1/979, 1/980, 1/981, 1/982, 1/983, 1/984, 1/985, 1/986, 1/987, 1/988, 1/989, 1/990, 1/991, 1/992, 1/993, 1/994, 1/995, 1/996, 1/997, 1/998, 1/999, 1/1000, 1/1001, 1/1002, 1/1003, 1/1004, 1/1005, 1/1006, 1/1007, 1/1008, 1/1009, 1/1010, 1/1011, 1/1012, 1/1013, 1/1014, 1/1015, 1/1016, 1/1017, 1/1018, 1/1019, 1/1020, 1/1021, 1/1022, 1/1023, 1/1024, 1/1025, 1/1026, 1/1027, 1/1028, 1/1029, 1/1030, 1/1031, 1/1032, 1/1033, 1/1034, 1/1035, 1/1036, 1/1037, 1/1038, 1/1039, 1/1040, 1/1041, 1/1042, 1/1043, 1/1044, 1/1045, 1/1046, 1/1047, 1/1048, 1/1049, 1/1050, 1/1051, 1/1052, 1/1053, 1/1054, 1/1055, 1/1056, 1/1057, 1/1058, 1/1059, 1/1060, 1/1061, 1/1062, 1/1063, 1/1064, 1/1065, 1/1066, 1/1067, 1/1068, 1/1069, 1/1070, 1/1071, 1/1072, 1/1073, 1/1074, 1/1075, 1/1076, 1/1077, 1/1078, 1/1079, 1/1080, 1/1081, 1/1082, 1/1083, 1/1084, 1/1085, 1/1086, 1/1087, 1/1088, 1/1089, 1/1090, 1/1091, 1/1092, 1/1093, 1/1094, 1/1095, 1/1096, 1/1097, 1/1098, 1/1099, 1/1100, 1/1101, 1/1102, 1/1103, 1/1104, 1/1105, 1/1106, 1/1107, 1/1108, 1/1109, 1/1110, 1/1111, 1/1112, 1/1113, 1/1114, 1/1115, 1/1116, 1/1117, 1/1118, 1/1119, 1/1120, 1/1121, 1/1122, 1/1123, 1/1124, 1/1125, 1/1126, 1/1127, 1/1128, 1/1129, 1/1130, 1/1131, 1/1132, 1/1133, 1/1134, 1/1135, 1/1136, 1/1137, 1/1138, 1/1139, 1/1140, 1/1141, 1/1142, 1/1143, 1/1144, 1/1145, 1/1146, 1/1147, 1/1148, 1/1149, 1/1150, 1/1151, 1/1152, 1/1153, 1/1154, 1/1155, 1/1156, 1/1157, 1/1158, 1/1159, 1/1160, 1/1161, 1/1162, 1/1163, 1/1164, 1/1165, 1/1166, 1/1167, 1/1168, 1/1169, 1/1170, 1/1171, 1/1172, 1/1173, 1/1174, 1/1175, 1/1176, 1/1177, 1/1178, 1/1179, 1/1180, 1/1181, 1/1182, 1/1183, 1/1184, 1/1185, 1/1186, 1/1187, 1/1188, 1/1189, 1/1190, 1/1191, 1/1192, 1/1193, 1/1194, 1/1195, 1/1196, 1/1197, 1/1198, 1/1199, 1/1200, 1/1201, 1/1202, 1/1203, 1/1204, 1/1205, 1/1206, 1/1207, 1/1208, 1/1209, 1/1210, 1/1211, 1/1212, 1/1213, 1/1214, 1/1215, 1/1216, 1/1217, 1/1218, 1/1219, 1/1220, 1/1221, 1/1222, 1/1223, 1/1224, 1/1225, 1/1226, 1/1227, 1/1228, 1/1229, 1/1230, 1/1231, 1/1232, 1/1233, 1/1234, 1/1235, 1/1236, 1/1237, 1/1238, 1/1239, 1/1240, 1/1241, 1/1242, 1/1243, 1/1244, 1/1245, 1/1246, 1/1247, 1/1248, 1/1249, 1/1250, 1/1251, 1/1252, 1/1253, 1/1254, 1/1255, 1/1256, 1/1257, 1/1258, 1/1259, 1/1260, 1/1261, 1/1262, 1/1263, 1/1264, 1/1265, 1/1266, 1/1267, 1/1268, 1/1269, 1/1270, 1/1271, 1/1272, 1/1273, 1/1274, 1/1275, 1/1276, 1/1277, 1/1278, 1/1279, 1/1280, 1/1281, 1/1282, 1/1283, 1/1284, 1/1285, 1/1286, 1/1287, 1/1288, 1/1289, 1/1290, 1/129

Freies Logis, sowie etwas Besitzt, erb. unabhän. laub. Frau gegen Verrentung von Hausarbeit. Offerten unter N. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Waffen-Reparatur-Werkstatt

und
Fabriklager

der Gewehrfabrik mit Dampftrieb

Sempert & Krieghoff, Suhl,

Bleichstr. 22.

Aufzüge.

Alle Reparaturen an Kohlen-, Eisen-, Zinken- u. Aufzügen, ferner Reparaturen werden sachkundig ausgeführt. Bestellungen wolle man Schulberg 17 oder Karlsruher 28 abgeben.

D. Wendler,

Aufzugsmeister.

Erfahrener Maurermeister übernimmt Umbauten, sowie alle in sein Fach einschlagenden Reparaturen zu mäßigen Preisen. Offerten unter N. 329 an den Tagbl.-Verlag.

Seitl, Schreinermeister, viel gereist, würde für Firmen, welche Artikel für Schreinerarbeiten und Möbelfabrikanten, geben Provisionen leisten. Offerten unter N. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Polieren und Mattieren

von Möbeln, sowie Reparaturen u. Neuankünften sämtlicher Schreinerarbeiten übernimmt bei solider und billiger Ausführung **Heinrich Watzel,** Schreiner, Dreierstraße 4.

Polieren und Mattieren, Anstrich der Reparaturen sofort schnell und billig. **G. Donath, Kerkstraße 9.**

Alte Parfettdecken werden, wie neu bearbeitet, von **B. Schmunk, Parfettmeister und Friseur, Moritzstr. 21.**

Ofen- und Kachelwerke, Kirchstraße 37.

Geliefert, gebohrt, gemauert wird: Glas, Marmor, Alabaster, Steinzeug, Kunstgegenstände aller Art. Feinestes Feuerfest, im Wasser haltbar. Figuren, Statuen, etc. in Stein, Marmor, etc. **W. Mann, Aufseß 2, 1. St.**

Anlage und Unterhaltung von Obst-, Zier- und Vorgärten

übernimmt **Alfred Wulf, Landschaftsgärtner, Selmundstraße 8, 3.**

Die feinsten genähten

Damenkiesel-Sohlen u. -Fleisch M. 2. —

Herrnkiesel- " " " 2.50

Alle Reparaturen schnell, gut und billig. Anfertigung von getragenen Schuhwerk aller Art. **Firma Plus Schneider, Schuhmacher, Nollstraße 26, gegenüber der Synagoge.**

Alte werden anstandslos, ausgetauscht, um modernisiert. **Nicolastraße 9, 2. St.**

Tüchtiges Nähdämschen sucht noch Kunden in und außer dem Hause. **Nollstraße 46, 1. St. Leichter.**

Tücht. Schneiderin sucht in und außer dem Hause noch Kunden. Offert. unter N. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Verf. Schneiderin sucht noch einige Kunden u. Kunden. An erst. Kerkstraße 10, 2. St. links.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich für in und außer dem Hause. **Abelstraße 19, 3. St.**

Fine perfekte Schneiderin sucht in und außer dem Hause noch Kunden. Offert. unter N. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Verf. Schneiderin sucht noch einige Kunden u. Kunden. An erst. Kerkstraße 10, 2. St. links.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich für in und außer dem Hause. **Abelstraße 19, 3. St.**

Ein Mädchen empfiehlt sich im Ausbessern von Wäsche und Kleidern jeder Art in und außer dem Hause. **Oranienstraße 12, 3. St. rechts.**

Weiße, saure u. Goldfäden werden angen. **Hebern. a. Aufseß, Kerkstraße 13, 1. St. l.**

Alle ins Buxfach

schlagenden Arbeiten werden elegant und billig auszuführen im

Atelier für feinen Damenputz,

Große Burgstraße 12, 1. links,

Gina von Dersowitz.

Hüte

werden die und billig garniert, vorzügliche Sammet- und Filzhüte modernisiert, alte Hutbänder verwandelt, Federn und Bänder gefärbt.

J. Kerschner, Weillstraße 13, 3.

Hüte wo die u. eleg. garniert, auch w. Straußfedern oem. u. gefärbt. **Vermannstraße 17, 2. St.**

Snitzedern und Boas

werden gereinigt, gefärbt und gekräuselt bei **Frau Faber, Zimmermannstraße 9, 2.**

Wäsche wird angenommen u. Bügeln in und außer dem Hause. **Oranienstraße 12, 3. St. rechts.**

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird noch angenommen. **Bierstadt, Schulgasse 4.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Sulzenstr. 31, 3.**

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, gut und pünktlich. **Reichstr. 18, 1. St.**

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. **Völk. Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Wäsche u. Pörsch wird ang. **Kerkstraße 16, 3. St.**

Gesucht

Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein und Kindermädchen, Engländerinnen, Französinen, angehende Jungfrauen, bessere Stubenmädchen, Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, Haushälterinnen, Fräulein zur Stütze, fünf Verkäuferinnen in Metzgereien, Bäcker- und Konditoreien, Köchinnen in Hotels, Restaurants, Pensionen und Lehrküchen, Kaffee- und Beisbäckereien, Kochschülerinnen, Hausmädchen in Hotels und Privathäusern, ein feines Servierfräulein in ein erstklassiges Herrschaftshaus, 35 Mk. mtl., Küchenmädchen 2c.

Internationales Central-Placirungs-Bureau Wallrabenstein,

Telefon 2555,

Langgasse 24, 1, vis-à-vis dem Tagbl.-Verlag,

Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- und Herrschafts-Personal aller Branchen,

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Wir suchen eine geübte Schreibmaschinen-Schreiberin (Ehem. Hammond), die auch steno-graphieren k. Wiesbadener Bettfedern-Fabrik, Dohrmannstraße 111.

Verkäuferin

zum baldigen Eintritt sucht Simon Meyer.

Ein tüchtige Verkäuferin per sofort gesucht.

Regeneri & Co. Söhne, Neugasse 11.

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht Webergasse 26.

Tüchtige Mädchen suchen

Dör, Damenkleider, Webergasse 29.

Tailenarbeiterinnen und Zuarbeiterinnen

gesucht

F. Gerson, Wilhelmstraße 40.

Tüchtige Köch u. Tailenarbeiterinnen

gesucht Dohrmannstraße 10, 2.

Tüchtige Zuarbeiterinnen für

sof. dauernd gesucht. M. Reiter-

Bodach, Gr. Burgstraße 9.

Arbeiterinnen für Reparaturen von Mänteln und

Manteln gesucht.

D. Stein,

Wilhelmstraße 36.

Näherin, eine tüchtige, gesucht. Hoff-

mann u. Söhne, im Hause, Vor-

straße 10, 1. r.

Tüchtiges Nähmädchen sofort dauernd gesucht

Blücherstraße 10, 1. r.

Tüchtige Sandmählerin

gesucht. Wälsch-Gesellschaft

Georg Hofmann, Langgasse 21.

Lehrmädchen für Damen-Confection gesucht

Rheinstraße 26, 1. r. rechts.

Ein Lehrmädchen sof. gef. Westendstr. 20, 2. l.

Stickerin gesucht Langgasse 31, 1. r.

Eine Haushälterin wird gesucht

in einem älteren Herrn. Offerten

unter F. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Christl. Heim, Westendstraße 20, 1

(beim Schanplatz).

Sucht sofort Köchinnen, Allein- und Haus-

mädchen, einfache Mädchen vom Lande für nur

gute Stellen. W. Geiser, Stellenverm.

Lang's Stellen-Bureau,

Ellenbogengasse 10, 1,

Sucht Köchinnen, Haus- und Alleinmädchen.

Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin.

Köchin, Allein-, Haus- und

Kindermädchen für gleich und

später. Nur gute Stellen und

hoher Lohn.

Fr. Baumann, Stellen-Bureau,

Kaulbrunnstraße 8, 1. St.

Suche tücht. Köchinnen, Alleinmädchen, w. kochen

2. für 11. Familien, Haus-, Land- und Küchen-

mädchen. Frau Elise Gerich, Stellenverm.,

Schulgasse 2, 1. St.

Suche eine Haushälterin für Anstalt,

eine jüngere Küchenhelferin,

fein bürgerl. Köchin, große Anzahl Mädchen,

die kochen können, als Alleinmädchen, Herr-

schafts-Hausmädchen, sowie Mädchen für

Haus- und Küchensarbeit. Rheinisches Stellen-

Bureau von Carl Gränberg, Stellenverm.,

ältestes und Haupt-Placirungs-Bureau Wiesbadens,

Goldgasse 17. Telefon 484.

Tüchtiges Mädchen gef. Helenestraße 22, Part.

Jüngeres Kindermädchen zu zwei Kindern

(etwas Hausarbeit) gesucht Friedrichstr. 21, 2.

Gesucht ein ehrliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit und ein Zweitmädchen, das nähen und bügeln k. Zu erf. Kaiser-Friedrich-Ring 19, 1. Mädchen für Hausarbeit gesucht Luisenplatz 8, 3. r. Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, der 15. Oktober gesucht Zimmermannstraße 5, 3. r. Gesucht wegen Krankheit des Vaters für sofort oder 15. Oktober, besseres Alleinmädchen mit guten Kenntnissen, das gut kocht und etwas Hausarbeit verrichtet. Schlichterstraße 14, 2. Wohnungen Vorm. u. von 6 Uhr an Nachm.

Sofort gesucht ein einfaches Hausmädchen.

Sonnenbergstraße 2.

Zum sofortigen Eintritt suche für ein feines, bies. Restaurant ein **Bäckerfräulein** von angenehmem Wesen, ein angeh. **Bäckerfräulein** nach Bingen, **Serviermädchen** für best. Stellen u. ein **Hotelkammermädchen**. **Rheinisches Stellen-Bureau** von Carl Gränberg, Stellenvermittler, ältestes u. Haupt-Placirungs-Bureau Wiesbadens, Goldgasse 17. Telefon 484.

Ein sauberes Hausmädchen auf gleich gesucht

Luisenstraße 34, Couditoret.

Ein ordentl. Mädchen gesucht Weststraße 26, 3. r.

Broses saub. Mädchen vom Lande zum 15. Okt. gefucht Kirchstraße 15, Metzgerei.

Mädchen gesucht Adelstraße 37, Part.

Einf. junges Mädchen gesucht Dohrmannstr. 22, Laden.

Ein einfaches reinliches Mädchen gesucht

Helmstraße 46, Part.

Ordentl. fleißiges Mädchen

sofort gesucht Bismarckring 25, 2.

Blatterstraße 184 wird ein junges fleiß. Mädchen

sofort gesucht.

Besseres Hausmädchen, das nähen,

bügeln und servieren kann, und

tüchtige selbst. Köchin, die etwas Hausarbeit

übernimmt, zum 15. Oktober gesucht. Vorm. 9-10

Abends von 7 Uhr an Ballustr. 1, 8. rechts.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort

gesucht Bleichstraße 5.

Tüchtiges Alleinmädchen zum

15. Okt. gesucht Fleischstraße 41, 8. l.

Dienstmädchen gesucht Herderstraße 26, 8.

Ein tüchtiges solides Allein-

mädchen, welches bürgerlich kochen

kann, gesucht Adolfsallee 31, 3.

Einfaches Mädchen gef. Näh. Blücherstr. 24, 1. l.

Seit. Rindermädchen zu 2 1/2-jähr. Kinde zum

15. Okt. gefucht, d. Hausarbeit verst. u. servieren

kann. Hermannstraße 2, 1. rechts.

Ja. Mädchen für Hausarb. gef. Tannstraße 32, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches bürgerlich

kochen kann und jede Hausarbeit versteht, für

kleinen Haushalt (2 Personen) zum 15. Oktober

gesucht Al. Burgstraße 9, bei Weder.

Gesucht zum 15. Okt. ein bess. Zimmerr-

mädchen, welches gut nähen und

servieren kann. Sonnenbergstraße 2.

Ein braves Mädchen gesucht Albrechtstraße 27, 1.

Ein ordentliches braves Mädchen bei

hohem Lohn wird gesucht. Näheres

Schwalbacherstraße 2, 2. r. Rheinstraße 1. St.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Friedrichstraße 29.

Alleinmädchen, welches kochen kann und die

Hausarbeit gründl. versteht, gesucht. Moraustraße

von 9-8 u. Abends 8-7-9 Uhr Jahnstr. 9, 1.

Ja. Mädchen vom Lande für Hausarbeit sofort

gesucht. R. Perrot, Al. Burgstraße 1.

Tücht. Küchenmädchen,

tücht. Hausmädchen

gesucht Elisabethstraße 9. F 208

Ein Alleinmädchen, welches selbst

ständig bürgerlich kochen kann

und alle Hausarbeiten verrichten kann, wird zu

einem älteren Ehepaar bei hohem Lohn gesucht.

Erforderlich längere gute Zeugnisse. Victoria-

straße 27, 2. St.

Ein tüchtiges Mädchen für sofort

gesucht Grabenstraße 3.

Tücht. j. Mädchen sofort gesucht oder zum

15. Oktober 48, 3. r.

Fleißiges Alleinmädchen für kleinen Haush.

gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 60, 2. r.

Mädchen für Küche und Haus sofort

gesucht Luisenstraße 2.

Der sofort oder bald ein fleißiges

sauberes Mädchen gegen hohen

Lohn. Mauritiusstraße 7, 2. l.

Alleinmädchen,

das kochen kann, zum 15. Oktober gesucht Goethe-

straße 6, 1.

Gesucht nach Münster (Westfalen) ein tüchtiges

gewandtes Hausmädchen, welches nähen und

plätten kann. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 29, 2.

Gesucht zum 15. Oktober ein tücht.

Alleinmädchen, das kochen kann,

Al. Wilhelmstraße 7, 2.

Mädchen

Suche

für gute Häuser bei gutem Lohn und kostenfreier

Stellenvermittlung gesucht durch das Rheinische

Stellenbureau von Carl Gränberg, Stellen-

vermittler, ältestes und Haupt-Placirungs-

Bureau Wiesbadens, Goldgasse 17. Tel. 484.

Zum 15. Okt. ein fleiß. älteres Mädchen für

Küche und Hausarbeit gesucht. Gute Behand-

lung. Luisenstraße 5, Vorderb. 1. St.

In eine kleine Familie ohne Kinder ein Mädchen

als Alleinmädchen gesucht Al. Frankfurterstr. 4.

Nettes Mädchen für kleinen Haushalt gesucht.

25. Markt Lohn Frau Müller, Stellen-

vermittlung, Westendstraße 8, 1. St.

Alleinmädchen gesucht hohen

Lohn gesucht

Große Burgstraße 16, 3. links.

Besseres Alleinmädchen m. gut.

Zeugn. f. kleinen Haush.

gesucht Große Burgstraße 13, 2. Zu sprechen

bis 4 Uhr u. Abends.

Ein Hausmädchen z. 15. d. M. gesucht

Roths Kreis, Schöne Aussicht 21.

Von einer einzelnen Dame wird zum 15. Oktober

ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht Albrechtstr.

11, 2. r., 1. r. Ringstraße.

Zuverlässiges Mädchen sofort gesucht (guter

Lohn) Mühlstraße 17, 8.

Gesuchtes erfahrenes Mädchen gesucht für kleinen ruhigen Haushalt

Bismarckstraße 7, 1.

Mädchen, welches gut bürgerlich kocht

und die Hausarbeit gründl.

versteht, gegen gut. Lohn gef. Moritzstr. 16, 2. l.

Bäckerin gesucht Moritzstr. 17, Part.**Angehende Bäckerin** gesucht Weststr. 20, 1. r.**Waschfrau** gesucht Sedanstraße 7, 1. r.**Waschmädchen und Bäckerin** 2 Tage

in der Woche gesucht Sedanstraße 7.

Ein ordentliches Mädchen zum Biegen gesucht.

Fräulein Herrmann, Eulensteinstraße 4.

Junges Monatsmädchen gesucht Moritzstr. 37, 1. r.

R. Monatsfr. v. 8-10 Uhr gef. Blücherstr. 15, 1. r.

Monatsmädchen für den ganzen Tag oder auch**Alleinmädchen** gesucht Moritzstraße 61, 3.**Monatsfrau** v. 8-11 u. 1-8 gef. Karlstr. 89, 1.**Ordentl. Monatsmädchen** von Morgens 8 bis

Nachm. 5 Uhr zu haderlofen Ehepaar gesucht

Körnerstraße 8, 3. r.

Monatsmädchen gesucht Moritzstraße 46, Part.**Monatsfrau** für Treppe und Thor zu biegen

gesucht Kranenstraße 51, 1. St.

Monatsfrau f. sof. gesucht Helmstraße 5, 2. l.**Monatsfrau** gesucht Langgasse 49, Corsetgeschäft.**Monatsfrau**, sauber u. ordentlich, 2 1/2 Stunden

Vormittags gesucht Mauritiusstraße 5, 2. rechts.

Monatsfrau oder Mädchen gesucht Albrechtstr. 2, 8.Eine tüchtige **Monatsfrau** zu sofortig gesucht

Weststraße 1 a, 2. St.

Monatsfrau od. Mädchen gef. Kirchstraße 30, 3. r.

Eine reinliche Monatsfrau bei gutem Lohn gesucht

Helmstraße 48, 1. links.

Saubere Monatsfrau Morg. u. Reinigen

der Geschäftsräume sofort gef. Joh. Weigand

& Co., Möbelgeschäft, Weststr. 20.

Monatsfrau gesucht Johannisstraße 20, Part. r.**Saub. Monatsmädchen** mit

guten Empfehlungen sofort für Vor-

mittags gesucht. Lohn 12 Mk. mtl. mit Bett

und Frühstück. Näh. im Tagbl.-Verlag. Mg

Erl. unabh. Frau oder Mädchen Vorm. 1/8 bis

1/12, Abends 8-9 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1.

Frau zum Bräutigam gesucht Maurergasse 19.

Bausmädchen sof. gef. Langgasse 44, Blumenladen.

Junges braves **Laufmädchen** gesucht Weststr.

11, 2. r. Kuchengeschäft.

Braves williges **Laufmädchen** sofort gesucht

Säuerstraße 13, 1.

Laufmädchen gesucht Dohrmannstraße 10, 2.

Ein br. n. Mädchen tagüber gesucht

Bismarck-Ring 40, 3.

Junges Mädchen für Nachmittags zur

Beaufsichtigung eines 1 1/2 Jahr alten Kindes

gesucht Herderstraße 8, 8.

Ein Mädchen oder Frau tagsüber zu Kindern

und etwas Hausarbeit gef. Al. Burgstraße 8.

Mädchen tagsüber für Hausarbeit

gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3.

Sofort gesucht **einfaches Fräulein** für Nach-

mittags zu 3-jährigem Mädchen. Wohnung von

9-11 Uhr Vorm. Franz-Str. 5, Part.

Gesucht ein anst. junges Mädchen zum Ausfahren

eines Kindes Kirchstraße 6, 2.

Zuverläss. Mädchen oder Frau auf einige

Wochen zu e. Kind gef. Bismarck-Ring 14, 2. r.

Arbeiterinnen gesucht. Bettfedern-Fabrik,

Dohrmannstraße 111.

20 Frauen u. Mädchen

zum Kartoffelkochen gef. Josef Geisberg.

Mädchen z. Flaschenputzen Sedanstr. 3.**Weibliche Personen, die Stellung**

suchen.

Gebildetes Fräulein,

22 J., sucht Stellung a. Gesellschaftlerin od. bess.

Stütze bei alt. Dame od. alt. Ehepaar. Off. u.

E. M. 101 postlagernd Coblenz. F 148

Geb. Dame, tüchtig im Haushalt

und Kindererziehung,

mit besten langj. Zeugn. u. Empf., sucht Stell.

Gef. Off. erb. u. N. 339 an den Tagbl.-Verl.

Kinderpflegerin,

durchaus erfahren, mit besten Zeugnissen, sucht

Stelle zu ganz kleinen Kindern. Näheres bei

Dauer, Luisenstraße 36, 3.

Kaufm. angeh. Fräulein aus a. Fam., mit best.

Zeugn., sucht per sofort passende Stellung. Gef.

Offerten unter 11. 50 postlagernd erb.

20 Frauen u. Mädchen

zum Kartoffelkochen gef. Josef Geisberg.

Mädchen z. Flaschenputzen Sedanstr. 3.**Weibliche Personen, die Stellung**

